



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

158 (4.4.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145868)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringerlein 30 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag W. 4.45 pro Quartal.  
Eingel-Nummern 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion . . . . . 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 318

zu lesen:

Die Colonien-Reise . . . 25 Pf.  
Kudwärtige Anträge . . . 30 „  
Die Afrika-Reise . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Salut der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 158.

Dienstag, 4. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Die Kämpfe in Marokko.

Die Europäer verlassen Fez.

London, 4. April. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Nach einem gestern spät abends aus Tanger abgegangenen Telegramm, das der „Daily Telegraph“ veröffentlicht, haben die ausländischen Konsulate in Fez eine Beratung abgehalten und einstimmig beschlossen, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage die Europäer sofort die Hauptstadt verlassen und unter starker Eskorte an die Küste gebracht werden. Der Vertreter der „Times“ in Tanger bräutet, daß nach einem Brief, der am 28. März aus Fez abgefaßt wurde, die Rebellen 8 Geschütze besäßen, die sie den Behörden in Mafkin abnahmen. Am 28. März regnete es wieder so stark, daß keine militärischen Operationen vorgenommen werden konnten. Es heißt, daß die Rebellen ihrerseits mit den Bewohnern der Hauptstadt unterhandeln. Weiter telegraphiert derselbe Korrespondent, daß die Gharabstämme, die in dem Alcasarbezirk zwischen Tanger und Fez wohnen, von den Rebellen die Mitteilung erhielten, daß alle Stämme zwischen Taza, 60 Meilen nördlich von Fez und der Küste des atlantischen Ozeans sich gegen Muley Hafid in Empörung befinden und ihre Streitkräfte in der Nähe der Hauptstadt zusammengezogen haben. Wenn die Gharabstämme sich nicht entschließen, ihre Truppen zu den Empörern stoßen zu lassen, so würden sie einfach dazu gezwungen werden. Um nun die Verbindung zwischen Fez und Tanger offen zu halten, sind folgende Maßnahmen getroffen worden: Man hat der Staatsbank von Marokko ganz bedeutende Summen Geldes überlassen, um die Truppen zu bezahlen, die noch vorhanden sind. Eine kleine Mahalla von Schorardor, acht Stunden von Fez entfernt, wo sie ein Lager aufgeschlagen hat und eine zweite noch kleinere Streitmacht liegt bei Alcasar. Die letztere Truppe hat seit 7 Monaten überhaupt keine Wohnung erhalten und der Sultan will der Sultan keinen Sold mehr zahlen, auch wenn er dazu imstande sein sollte. Der Hauptmann Moreau von der französischen Militärmission ging gestern von Tanger ab, um das Kommando über die Streitkräfte des Sultans bei Alcasar zu übernehmen. Der genannte Korrespondent hält es für unwahrscheinlich, daß diese beiden kleinen Armeen etwas unternehmen könnten, aber es handelt sich wie gesagt, jetzt lediglich darum, die Verbindung mit Tanger aufrecht zu erhalten.

Die Meinung gewisser Europäer in Fez, die eine offizielle Stellung einnehmen und die daher die Lage am besten beurteilen können, geht dahin, daß die Hauptstadt sich ergeben werde, wenn die Aufständischen ernstlich zum Angriff schreiten werden. Der Sultan Muley Hafid sei sehr unpopulär und noch mehr seien es seine Minister. Daher könne man nicht erwarten, daß die Bewohner der Hauptstadt sich für ihn opfern würden, da sie für ihn nicht die geringste Sympathie besitzen, abgesehen von denjenigen Mauren, die einen Verwandten im Dienste des Sultans haben. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung steht auf Seiten der Rebellen.

Hast noch mehr verhaßt als Muley Hafid ist der Großwesir El Glawi und Ali Pascha. Ein Führer der aufständischen Stämme hat erst unlängst geäußert, es sei noch immer besser, von Christen regiert zu werden, als von dieser Regierung, denn die Christen hätten doch wenigstens Mitleid und rissen nicht dem Bettler die letzten Lumpen vom Leibe.

Paris, 3. April. Die Regierung hat heute Abend ein Telegramm aus Tanger erhalten, das das Gerücht erwähnt, Fez wäre von aufständischen Stämmen genommen worden. Das Gerücht ist bisher amtlich noch nicht bestätigt worden. Am Abend fand im Ministerium des Innern zwischen den Ministern Monis, Cruppi, Delcassé, Bertheux und Coillaux eine Besprechung über die Ereignisse in Marokko statt. Die Minister nahmen die letzten Nachrichten über die Lage des Sultans Muley Hafid zur Kenntnis und verhandelten über verschiedene Eventualitäten, die sich etwa ereignen könnten, ohne indessen in Ermangelung einer feststehenden Tatsache einen bestimmten Entschluß zu fassen. Der französische Botschafter in Berlin, Cambon, der am Abend wieder nach Berlin abreisen sollte, nahm ebenfalls an der Beratung teil.

Freiherr von Hertling.

Berlin, 4. April. (Von unserem Berliner Bureau.)  
Das Befinden des Abg. Freiherrn von Hertling hat sich im Verlauf des gestrigen Tages wieder gebessert. Der Kranke findet Schlaf, die Kräfte haben sich gehoben. Der Anfall von Herzschwäche über den wir gestern berichteten, hat sich nicht wiederholt.

Die Folgen liberaler Uneinigkeit.

Berlin, 4. April. (Von unserem Berliner Bureau.)  
Bei der Stichwahl im 23. ländlichen Wahlkreis Leipzig-Land für den sächsischen Landtag zwischen dem bürgerlichen Kandidaten und dem Sozialdemokraten siegte letzterer mit ungefähr 200 Stimmen Mehrheit. Der Wahlkreis war bisher konserverativer Besitz. In der Stichwahl haben ungefähr drei Viertel der freistimmigen Wähler für den Sozialdemokraten gestimmt.

Brand einer Papierfabrik.

Berlin, 4. April. (Von unserem Berliner Bureau.)  
Aus Augsburg wird gemeldet: Die Papierfabrik Rugendas u. Co. steht seit gestern Abend 8 Uhr in Flammen. Der Mittelbau ist vollständig zerstört. Die Ursache des Brandes ist vermutlich Gefährdung einer Transmission. Der Schaden ist bedeutend, da viele Maschinen der Zerstörung anheim fielen.

Die Reform des Oberhauses.

London, 3. April. (Oberhaus.) Lord Chamberlain verlas eine Botschaft des Königs, welche die Antwort auf die von Lansdowne in der Vorwoche beantragte Adresse ist. Die Botschaft erklärt, im Vertrauen auf die Weisheit des Parlamentes wünsche die Majestät, daß der Prerogative für die Ernennung der Peers die Erwägungen des Parlamentes über die Maßnahme zur Reform des Oberhauses nicht im Wege stehen sollten.

Große Aussperrung in Kopenhagen.

Kopenhagen, 3. April. Die Einigungsverhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitgeberorganisationen und den Mannern und Tischlern sind gescheitert. Infolgedessen wird morgen früh die von den Arbeitgebern angekündigte Aussperrung in Kraft treten. Die Aussperrung umfaßt 11500 Arbeiter.

Chinas Bedrängung durch Japan und Rußland.

Mukden, 3. April. Die sich in die Länge ziehenden Verhandlungen des japanischen Konsulats mit den chinesischen Behörden über die Entschädigung für die Ermordung eines Japaners durch die chinesische Polizei in Tsichou (Prov. Schensiang) riefen beiderseitige Erregung hervor. Der japanische Generalkonsul sandte die ihm unannehmbar erscheinende Antwort des Generalgouverneurs der Mandschurei, Hi-Liang zurück. Ebenso wenig befriedigte den Konsul eine dreistündige Unterredung mit dem Generalgouverneur, dem er offiziell erklärte, er sei geneigt, die Verhandlungen abzubrechen und seine Regierung von der Notwendigkeit des selbständigen Vorgehens zur Sicherung des Lebens und Eigentums der Japaner in der Mandschurei in Kenntnis zu setzen. Offiziellerseits wird von den Japanern die Haltung der chinesischen Behörden eine grobe Beleidigung der Interessen und des Prestiges Japans genannt. Die chinesische Presse beschuldigt die Japaner, daß sie einen Bruch der freundschaftlichen Beziehungen zu China provozierten.

Peking, 3. April. In Erledigung der Denkschrift des Kriegsministers Ni-Tschang, von dem bekannt ist, daß er während der jüngsten Krise in einer Denkschrift sich für Eröffnung der Feindseligkeiten ausgesprochen hatte, ist jetzt ein außerordentliches Edikt erschienen, das dem Regenten den Oberbefehl über die chinesischen Streitkräfte verleiht und die Armee auffordert eingedenk zu sein, daß die Mandschurei dank ihrer militärischen Tüchtigkeit China eroberten und seit drei Jahrhunderten beherrschen. Das sei Chinas einziges Mittel, um die Sicherheit der Nation aufrecht zu erhalten. Die Botschaft wurde den Truppen auf privatem Wege übermittelt.

Der Aufstand in Albanien.

Saloniki, 3. April. Die gegen die Arnauten von Stutari ausgerückten Streitkräfte, ein Bataillon Rizams, ein Bataillon Landsturm und bewaffnete Freiwillige, hatten anfangs wenig Erfolg. Die Arnauten sind mit gerandeten Mänschengewehren aus den Regierungsbepois bewaffnet, während die Freiwilligen und der Landsturm nur Maximingewehre besaßen. Die Kämpfe bei Kastrot und Tuzi waren erbittert und blutig. Die Freiwilligen und Soldaten wurden mehrere Male zurückgeworfen und konnten die Arnauten erst gestern vormittag verjagen und Tuzi wieder besetzen. An beiden Tagen erlitten die Soldaten einen Verlust von 50 Toten und zahlreiche Verwundete, auch die Frei-

willigen hatten erhebliche Verluste. Die Arnauten sollen etwa 200 Tote und Verwundete verloren haben. Von Prebeza sind zwei Kanonenboote zur Bewachung der Küsten nordwärts abgegangen.

Cetinje, 3. April. Einem Teile der von Sutari abgegangenen Truppen gelang es gestern nach der Einnahme von Tuzi mit der Garnison Schipkanil sich zu vereinigen. Die Stellungen von Delshibsch und Maninka wurden gleichfalls von den Truppen genommen. Die Insurgenten zogen sich in das Gebirge zurück. Die Ueberziehungen der Grenze nach Montenegro dauern fort.

Wien, 3. April. In der Kapelle des Marinefriedhofs fand heute nachmittag für die drei Opfer der Explosion auf der „Port“ die Trauerfeier statt. Marineoffizier Dehmel leitete die Gedächtnisrede. Sodann wurden die drei reich mit Kranzgebunden geschmückten Särge gemeinsam in einem Grabe beigesetzt. Neben den Verwandten waren zahlreiche Marineoffiziere und Kameraden der Toten zugegen. Das Befinden der Verletzten vom „Port“ ist völlig zufriedenstellend.

Reichenberg, 3. April. Der Ofenischer Lang sprang gestern nach einem heftigen Streit mit seinem Vater in die Hochwasser führende Reiffe. Seine Frau, die ihn zurückhalten wollte, sprang ihm nach. Beide ertranken. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden.

### Die badischen Konservativen.

Der Kampf um den 10. Reichstagswahlkreis.

Karlsruhe, 4. April.

Die konservative Partei Badens hat es für nötig befunden, in einer am Sonntag von ihren Vertrauensmännern des 10. badischen Reichstagswahlkreises in Bruchsal gefassten Resolution die nationalliberale Partei Badens in einer bisher im öffentlichen Leben Badens unbekanntem Weise, die aber scheinbar in den konservativen Gefilden Bruchsal üblich ist, zu provozieren. Es sei diese Tatsache, vor Einzelheiten auf den Inhalt jener Resolution, festgesetzt und auch hervorgehoben, daß, wenn die Lust einzelner bürgerlicher Parteien leider noch zunimmt und infolgedessen der Kampf zwischen ihnen in Baden eine Schärfe annimmt, die man bisher bei uns nicht kannte, die Verantwortung hierfür die konservative Partei trifft, die unter dem Vorwand „Sammlungspolitik“ zu treiben, mit einer an Entstellungen und Unwahrscheinlichkeiten überreichen Agitation beginnt, deren demagogischer Charakter bei allen badischen Parteien — mit Ausnahme des Zentrums — gleichfalls bisher unbekannt war. Diese Agitationsart gewinnt scheinbar dadurch an Bedeutung, als es den Anschein hat, wie wenn sie von einem Teil des konservativen Bad. Adels gebilligt wird, der damit den Boden seiner Tradition verläßt und zeigt, daß ihm eigennützige parteipolitische Bestrebungen höher stehen, als das Gesamtwohl des Heimatlandes. Darin aber, daß dieses Vorgehen als mit aus Adelskreisen stammend sich selbst charakterisiert, führt es sich auch selbst auf die Bedauerung zurück, die ihm wahrheitsgemäß zukommt: Der Vorstoß einer Sitzung zu sein, die kein Mittel scheint, um durch Sprengung der nationalliberalen Partei eine neue Aera in Baden herbeizuführen, in der ihr zusammen mit dem Zentrum — der verbündeten Reaktion — derjenige Einfluß gewährt wird, den bisher nach der Tradition des untergefallenen Großherzogs I. das in seiner überwiegenen Mehrheit freiheitliche badische Volk, inne hatte. Man wird aber diese Absichten nicht überschätzen dürfen. Denn einmal tragen sie den Keim des Mißerfolges schon in sich, weil sie eben solche einen Erfolg sind; zum zweiten ist aber gerade in Baden die nationalliberale Partei immer dann am größten dagestanden — daß die Resolution das Gegenteil behauptet, ist ein sprechender Beweis für die Weltfremdheit ihrer Verfasser — wenn sie unter Festhalten ihrer nationalen Tradition und den darauf beruhenden Forderungen die unter der Führung von Großherzog Friedrich I. von ihr geschaffenen liberalen Errettungsschichten gegen Einflüsse zu verteidigen hatte, die sich auf Umwegen und mit einem falschen Ausschlag in Baden festnisten und breit machen wollen. Dazu ist unser badisches Volk politisch viel zu sehr geschult, und auch parteipolitisch zu sehr aufgeklärt, als daß es sich von einer Partei ins Schlepptau nehmen ließe, die von sich aus überhaupt nichts vermag und so, wie sie sich früher an die Nationalliberalen anklammern mußte, um nicht unterzugehen, sich jetzt mit dem schützenden Mantel des Zentrums zu bedecken sucht, wohl in der Meinung, daß dieser Mantel eine besondere Zugkraft zu Gunsten desjenigen ausübt, der im Trüben fischen muß, wenn überhaupt jemand an den ausgelegten Köder anbeißen soll.

Die konservative Resolution wendet sich an die nationalliberalen Männer des 10. Wahlkreises und fordert sie auf, die Kandidatur des Freiherrn v. Gemmingen zu unterstützen und damit nichts anderes zu tun, als das, was bei den letzten

Landtagshaupt- und Stichwahlen tausende von Anhängern und Wählern der nationalliberalen Partei getan haben, als sie dem Kandidaten der konservativen Partei ihre Stimme gaben.

Mit dieser Behauptung hat sich die konservative Partei auf den Weg der Unwahrheit begeben. Es waren bei den letzten Landtagswahlen in folgenden Wahlkreisen konservative Kandidaten aufgestellt: 12, 26, 27, 40, 46, 50, 55, 56, 68, 70, 71. In diesen sämtlichen Wahlkreisen — mit Ausnahme von Nr. 12, wo der konservative Kandidat ganze 170 Stimmen bekam — ein Misserfolg kläglichster Art — fielen den konservativen Kandidaten sämtliche Zentrumsstimmen zu.

Bei den Landtagswahlen 1906 hatten die Reichsparteien in diesen Wahlkreisen 21.202 Stimmen aufgebracht, bei der Landtagswahl 1909 waren es nur 17.752 Stimmen, welche die konservativen Kandidaten der Reichsparteien bekamen.

Es geht mithin fest, daß die konservativen Kandidaten im Jahre 1909 insgesamt 3.450 Stimmen weniger erhielten, als die entsprechenden Kandidaten der Reichsparteien im Jahre 1906.

Besonders auffällig ist der Rückgang im 56. Wahlkreis, in dem 1909 der konservative Generalsekretär Schmidt aufgestellt war. Hier waren 1906 — 822 konservativ-antisemitische und 1.225 Zentrumsstimmen abgegeben worden.

Der Verlust beträgt 1909 — 675 Stimmen, während die Liberalen 232 Stimmen gewannen. Und man hätte doch annehmen sollen, daß der konservative Generalsekretär eine besondere Zugkräftige Kandidatur gewesen wäre!

Es mußte wohl angenommen werden, daß diese Verhältnisse den Verfassern der konservativen Resolution nicht bekannt waren. Denn sonst hätten sie sich eines Verhaltens schuldig gemacht, zu dessen Beurteilung die richtige Bezeichnung außerhalb des Rahmens der im Parlamentarischen Leben üblichen Ausdrucksweise steht.

Über wie dem auch sei: Die konservative Resolution ist ein Machwerk und man kann mit einer Partei, die sich solcher Mittel bedient, nur Behauern darüber haben, daß sie diese nötig hat, weil die Zentrumskräften allein noch nicht genügend helfen.

Für den Wahnsinn an die nationalliberalen Wähler zu Gunsten der Kandidatur Semmings kann im übrigen die nationalliberale Partei nur dankbar sein: Denn deutscher und un diplomatischer hätten es die Herren auf der Rechten nicht anfangen können, um ihre Absichten zu betonen, ein Auseinandergehen der nationalliberalen Partei herbeizuführen.

Das wird wirken, so wirken, daß selbst die Männer mit „nationalliberalen Erinnerungen“ merken werden, wohin die Reise geht. Einschüchtern sollte die Resolution! Nicht schlicht spekuliert, aber auf die Dummheit der Wähler spekuliert. Und wie 1909 bei den Landtagswahlen keine Stimmen aus natl. Lager den Konservativen zufielen, so werden auch jetzt die Hoffnungen der Reichsparteien umsonst sein; denn der Weg der nationalliberalen Partei zu den Reichstagswahlen ist gemäß den Beschlüssen des obersten Parteigremiums, der Landesversammlung klar vorgezeichnet: Kampf der Sozialdemokratie und dem Zentrum samt ihren Anhängern.

Daß der Kampf auch dem Zentrum gilt und seinen Sammlungsverbündeten, daran werden auch papierne Resolutionen nichts ändern. Denn das ist nationalliberale Politik und das entspricht der wahren Tradition dieser Partei.

Seuilleton.

Wiener Theater.

Das Burgtheater.

Einmal sprach man von Burgtheater von „draußen“ mit demselben Ton, in dem der Ozean vom Nachbar redete. Das war zur Zeit Schreyvogels, Deubels und Dingeldeys.

Damals war dieser Ton nicht einmal so unberechtigt. Draußen sah es in der Tat gar schlimm auf den Theater aus, und wenn wirklich irgendwas ein junges Talent anstand, so war Lande „der Mattenlanger von Dornau“ — wie man ihn in Dornau nannte — schnell genug zur Stelle, um es für die Burg zu fupern. Freilich, er mußte, daß er damit allein seine Aufgabe als Theaterleiter noch keineswegs gelöst hatte. Jähst doch die Burg auch heute eine knäuelnde Reihe von großen schauspielerischen Talenten. Und doch muß man nicht einmal sehr bedauerlicher Natur sein, um auf die Frage: was ist still, zu antworten:

Still ist das, was die Burg nicht hat.

Das ist die eigentliche Krankheit der heutigen Burg:

Das mangelhafte Ensemble. Die Sünden der Direktoren Förster, Schlemmer rächen sich heute; sie haben nicht, wie selbsterzählende, ein längerer Ensemble großgezogen, sie haben nicht einen einheitlichen Ton eingeschlagert. Heute drückt Herr Gerold in hohem Maße in der gleichen Vorstellung, in der Herr Vanlanke in hohem Maße mit dem Ton spricht, in dem man sich von einem Reiner Salz verlangt.

Wenn der alte Baumwächter als Richter von Salomon „Wagt mit Uns“ sagt, wenn Herrmann als Konsul Bernini im letzten Akt die große Rede hält, so ahnt man, wie früher einmal an der Burg jeder gut war; man ahnt es, wenn einem das letzte Jütters ihre Stimmen die Fäden in die Augen treibt, dies wunderbare Bewußtsein,

Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 4. April 1911.

Das elsass-lothringische Zentrum und die Verfassung.

Der „Elsässer“ teilt unterm 2. April mit: Die Landeskonferenz der elsass-lothringischen Zentrumsparlamentarier hat heute hier zusammen, um zu den neuesten Wendungen in der Verfassungsfrage Stellung zu nehmen. Die Konferenz war von Vertretern aus allen drei Bezirken besetzt. Abgeordnete des Reichstages wie des Landesausschusses nahmen an ihr teil. Die sachlichen Referate wurden durch Abgeordnete erstattet. Dann folgten die Berichte über die Stimmung in den einzelnen Bezirken mit anschließender Diskussion. Nach mehrstündiger Debatte nahm die Konferenz folgende Resolution an:

Die Konferenz erkennt mit lebhaftem Dank an, daß die der Zentrumsparlamentarier angehörigen Mitglieder der Verfassungsausschüsse, der Tradition des Zentrums getreu, beharrlich für die Erhebung Elsass-Lothringens zum ebenbürtigen und selbständigen Bundesstaat eingetreten sind. Die Konferenz bittet die Fraktion, unbedingt bei ihren Anträgen zu beharren, da sie das Minimum dessen darstellen, was Elsass-Lothringen berechtigt ist, zu verlangen.

Die tschechische Hinterstufenpolitik in Oesterreich.

Dr. Der „Wiener Deutschen Korrespondenz“ gehen über den Verlauf der jüngsten österreichischen Parlamentarier folgende bemerkenswerte Mitteilungen zu:

Das Debüt des neuen Führers der Slowakischen Union, des Abgeordneten Dr. Fiedler, ist nicht gerade glücklich ausgefallen. Seitdem die Tschechen im letzten Dezember eine Rekonstruktion des Kabinetts im Sinne der Wiederherstellung des früheren Jubilandes, wo zwei Tschechen im Kabinett Wienerts saßen, abgelehnt hatten und auf der Forderung nach Berufung von drei tschechischen Parlamentariern in dem Rat der Krone bestanden, hatten sie ungeduldig des Augenblicks, um mit dieser Forderung von neuem hervorzutreten. Man glaubte, daß dieser kritische Moment sich bei Aufstellung der Frage der Finanzreform ergeben werde, und es ist sicher, daß bis zum 7. März in tschechischen Kreisen nicht daran gedacht wurde, das Budgetprovisorium zu einer neuen Kraftprobe zu benützen. Bereits am 15. März fand man jedoch bereits vor einer neuen Situation. Zunächst zeigten die tschechischen Agrarier und Sozialisten bedenkliche Oppositionsneigungen, denen sich, im Widerspruch mit seinem Verhalten in den letzten Monaten, auch Dr. Kramarsch anschloß. Die Beweggründe waren folgende: Erstens wollte man im tschechischen Lager sichere Nachrichten haben, daß die Stellung des Ministerpräsidenten ersichert sei und es nur eines scharfen Vortrags auf parlamentarischen Boden bedürfe, um ihn zu stürzen; zweitens glaubten die Tschechen, daß eine darauf abzielende Aktion auf die Krone den stärksten Eindruck machen werde, wenn sie sich formell gegen die Erledigung der von den Delegationen bereits bewilligten militärischen Kredite richtete und drittens rechneten die Tschechen darauf, bei ihrem Angriffe auf das Kabinett aus dem deutschen Lager Unterstützung zu erhalten. Ganz unbegründet war diese letztere Annahme nicht. Auf der linken Seite des Hauses waren plötzlich Bedenken gegen die Bewilligung der hauptsächlich zur Bestreitung der Delegationskredite angesprochenen Anleihe ausgetaucht. Diese Bedenken sind niemals sachlich begründet worden, allein sie wurden mit auffälliger Hartnäckigkeit in den Vordergrund geschoben und trugen wesentlich dazu bei, daß die Tschechen sich zu der Annahme berechtigt glaubten, das Kabinett Wienerts ebenso mit Hilfe einiger portfeuillewärtiger deutscher Parteiführer stürzen zu können, wie sie seinerzeit das Kabinett Koerber gestürzt hatten. — Alles schien dem Unternehmen günstig zu sein und die Tschechen hofften bei Ausbruch der Krise Geltung zu haben, der Krone andeuten zu können, daß Freiher v. Wienerts nicht mehr auf die Unterstützung der Deutschen rechnen könne. Wie weit diese Intrigue gediehen war, geht daraus hervor, daß die Tschechen bereits bemüht waren, sich einen Weg ins kaiserliche Kabinett zu öffnen, als jene kleine deutsche Abgeordnetengruppe, die den Tschechen durch ihre Opposition gegen die Anleihevorlage in die Hände arbeitete, sich angesichts des Misserfolgs, das sich in der deutschen Öffentlichkeit gegen ihre Beharren regte, aus dem Feuer plötzlich zurück-

zog und gleichzeitig den Tschechen zu ihrer Ueberraschung sehr energisch bedeutet wurde, daß die Krone durchaus nicht geneigt sei, die Obstruktion des Budgetprovisoriums, der Anleihevorlage und des Referatengesetzes mit der Parlamentarisierung der Regierung zu belohnen.

Allein es war bereits zu spät, als daß die Tschechen plötzlich ihre Taktik hätten ändern können, ohne damit nicht den vollen Zusammenbruch ihrer Politik einzugesehen, sie obstruieren weiter, es kam zur Vertagung und zur Auflösung. — Klären diese Einzelheiten einerseits so manches auf, was im Verlaufe der jüngsten Krise dem Außenstehenden unbegreiflich war, so beweisen sie andererseits aufs neue, daß die gefährlichste Klippe für die deutsche Politik in Oesterreich immer die Neigung mancher deutscher Parteiführer bleibt, sich behufs Parlamentarisierung der Regierung, zu deutsch also um den Preis von zwei oder drei Ministerposten, mit den Tschechen zu verbünden!

Badische Politik.

B. C. Karlsruhe, 3. April. Die israelitische Landes synode trat heute hier im Sitzungssaal der zweiten Kammer zu ihrer 6. ordentlichen Tagung zusammen. Die Synode wurde durch den Regierungskommissar Geh. Oberreg.-Rat Ministerialdirektor Dr. Böhm durch eine Ansprache eröffnet, in der er darauf hinwies, daß sich die Synode mit den Berordnungsentwürfen über die Änderung der Synodalordnung, die Wahlordnung für die Wahlen zur Synode und die Besteuerungsordnung zu befassen haben wird. Außerdem ist der Synode eine Denkschrift zur Petition des Landesvereins israelitischer Religionslehrer wegen Besserung der Lage dieser kirchlichen Beamten vorgelegt. Der Vorschlag für die Ginnahmen und Ausgaben für die allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse bringt gegenüber dem letzten Vorschlage eine mächtige Erhöhung des durch die Steuern aufzubringenden Betrages. Der Berechnung des Steuerfußes sind erstmals die Bestimmungen der Novelle zum Landeskirchensteuergesetz vom 8. August 1910 zu Grunde gelegt. Nach der Ansprache des Regierungsvorstehers eröffnete Ministerpräsident Oppenheim-Mannheim die erste Sitzung. Nach Erledigung der Wahlprüfungen, die zu Beanstandungen keinen Anlaß gaben, erfolgte die Wahl des Vorstandes der Synode. Es wurden gewählt: Zum Präsidenten Synagogenvorstand August Oppenheim-Mannheim, zum Vizepräsidenten Stadtrat Louis Metz-Bruchsal, zu Schriftführern Bauer-Mannheim und Dr. Ledt-Karlsruhe. Nach Bekanntgabe der Vorträge und eingekommenen Anträge, Interpellationen u. Petitionen wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Aus der Partei.

— Redarhausen, 3. April. Der vor kurzem gegründete Nationalliberale Verein Redarhausen hielt gestern abend in Form eines Familienabends seine erste größere Veranstaltung ab. Mit dem Erfolge darf er zufrieden sein, denn der Saal des „Badischen Hof“ war bis auf den letzten Platz von Mitgliedern und Freunden des Vereins sowie ihren Angehörigen besetzt. Landwirt Binnenbach eröffnete als Vorsitzender den Abend mit Worten der Begrüßung, die vor allem auch den aus Badenburg und Mannheim erschienenen Herren galten. Dann erteilte er Herrn Oberamtsrichter Dr. Hanemann aus Mannheim zu einem Vortrage über „Land und Leute in Deutsch-Südwestafrika“ das Wort. Aus eigener Kenntnis des Landes berichtete der Herr Redner ausführlich über die geographischen und klimatischen Verhältnisse unserer südafrikanischen Kolonie. Nachdem er auch die einzelnen Eingeborenenstämme geschildert, wandte er sich den Entwicklungsmöglichkeiten des Landes zu. Ackerbau in größerem Maßstabe sei wegen des Wassermangels nicht möglich, dagegen biete die Farmwirtschaft (Viehzucht usw.) für kapitalfrüchtige Leute gute Aussichten. Da aber auf ein Stück Grund 2 1/2 Hektar Weidfläche zu rechnen sind (Dr. Bohl Rohrbach nimmt sogar 10 Hektar an!) könnten im allernächsten Falle im mittleren Teil der Kolonie 5 Millionen Stück Großvieh gehalten werden. (Im preussischen Staat sind gegenwärtig etwa 16 Millionen gezüchtet.) Bis jetzt dürften erst ca. 300.000 Stück Rinder in der Kolonie vorhanden sein. In einen Export nach Deutschland wird auch in Zukunft kaum zu denken sein, da die Transportverhältnisse zu ungünstig sind. Dagegen bietet das industriereiche englische Südafrika gute Abzuggelassenheit. Der Farmbetrieb wird auch im günstigsten Falle nur etwa 10.000 Deutsche anständig machen. Ein größerer Siedlung, auch in geschlossenen Massen, wird erst möglich sein, wenn sich eine lebensfähige Mineralindustrie in Südwest entwickelt. Jedenfalls haben die Ansiedler dort brauchen das feste Bestreben, ihr Deutschum hochzuhalten. — Der festselnde Vortrag hatte fast zwei Stunden gedauert und war durch treffliche Lichtbilder erläutert. Rauscher Beifall der Versammlung dankte dafür Herrn Dr. Hanemann. Die Herren: Hauptlehrer

Besitz darzustellen — so wie man es draußen etwa an den Federbüchsen des Frau Gmeiner kennt. Wenn man an solchen Wendungen, an denen Herrmann in den Stügen der Gesellschaft austritt oder in der „großen Gemeinde“ oder in „Bater und Sohn“ die Burg verläßt, hat man das sichere Gefühl, daß an keinem deutschen Theater und möge das Ensemble noch so vorzüglich sein, eine solche tiefe und wahre Wirkung erzielt werden kann. Gefährdeter ist auch heute noch die Konkurrenz der Burg, was für Aufführungen können erzielt werden, wenn die längeren Schauspieler diese Kunst erlernten, wenn nicht nur einer, nein, wenn alle Hauptdarsteller einen Teil finden! Freilich, um dies zu erreichen, müßten monatliche Kreditbühnen besteuert werden.

Der neue Direktor müßte zunächst einmal aufräumen mit der allberühmten Seite der Burg, daß Schauspieler in Städten, in denen sie selbst mitwirken, die Regie führen. Herr Thimig vor allem namenslich muß seine ganze hervorragende schauspielerische Kraft dafür einsetzen, um einigermaßen gut zu machen, was er als Regisseur verstanden hat. Herr Thimig, der die merkwürdige Eigenschaft hat, sich von den fabelhaften und unbedenklichen Stellen eine große Wirkung zu versprechen, läßt sie demgemäß durch Pausen oder Gehen ganz besonders hervorstechen und schadet so der Aufführung ungemein. Daß man übrigens nicht unbedingt miszelen muß, um solche Regie zu führen, beweist Herr Krafel, der in Walleres Schule der Frauen die unheimlichen Bemerkungen zuläßt und dem die feinstimmigen Wendungen entgegen. Wenn sind denn die Regisseure hier, wenn sie einem jungen talentierten Schauspieler nicht abgewöhnen können, daß er halt jemand „Schemm“ und halt ja „Sch“ sagt? Doch Freiher von Berger dieses Regisseuramt abgeben wird, darf man wohl erhoffen angesichts des Demos? Der Regisseur, dessen Amt in einem gefunden Theater in dem des künstlerischen Oberhauptes mit enthalten ist, ist der Stellvertreter des Direktors.

Welche Uebersetzung Berger in seinem jüngsten Buch ausgeführt hat. Man glaubt auch zu erkennen, daß er bereits eifrig an der Arbeit ist, daß er nach einem Still ränge; nur sollte er nicht gar zu diplomatisch sein und allzuviel geyern, das Weiter zurückzuschlagen. Wann werden wir einmal lernen: Regie: Herr Berger?

Der neue Direktor ist vorzüglich; vorzüglich wie viele andere; er will sich langsam sein Ensemble ergeben; man kennt seine Vorliebe für Heibel; er hat in diesem Jahre seiner hiesigen Wirkamkeit noch kein einziges Werk Heibels selbst herangezogen; man kennt seine Beziehung zu Heibel; er selbst hat noch keinen Heibel über ihn geschrieben. Wenn ich dieses Verhalten recht denke, so will er erst dann mit seinem Namen für die Aufführung einstehen, wenn er ihres vollen Erfolges sicher ist. Und dieser Erfolg wird kommen; er muß kommen. Heibel ist für die Wiener ein Reiner; und so unerschrocken die Wiener von 1850-1860 seine Werke aufnahmen (auf Wiener Boden entstand Refrains Judent und Oboerleser) so sicher scheint es mir, werden sie ihm heute großes Verständnis und Interesse entgegen bringen. Was für eine Morianne, was für eine Rhodope ist in Heibel, Wohlgenut gewonnen!

Heibel und Heibel also fehlen bis heute im Repertoire fast ganz. Schiller, Goethe, Grillparzer sind zur Geringe vertreten; der Quantität nach; keineswegs der Qualität. Von modernen Dramatikern erscheint manchmal Wilde, Hauptmanns Fuhrmann Henschel, Schuldas Herr und Diener, Staudens Kavalier, Schillers Weibchen, der bei der 20. Aufführung ein außerordentliches Gaus sah und der bewiesen hat, daß die Burg trotz aller Mängel immer noch das erste und in des Wortes eigentlicher Bedeutung vornehmste deutsche Theater ist. Das fürchterliche Madam Anna Karenina in 6 (11 Akten) sah auch Heibel und Kasse, welche ereignisreiche Tatsache wohl vor allem dem Umstände zugeschrieben werden muß, daß 2 leidbafte Gäste und 1 Eisenbahnzug auf die Bühne kommen.

Das Publikum, die fröhliche Stärke der Burg, sinkt nach; hier macht sich deutlich die Konkurrenz des deutschen Volkstheaters bemerkbar, aber die vielleicht ein andermal zu reden sein wird. As Personal zur Aufführung von Dufkieten fehlt es der Burg keineswegs; vor allem Herr Thimig, dann auch Herr Krafel, der fast immer am selben Platz steht; die ganz entzückende Frau Albad-Ketty, Hel. Oboerleser, Fr. Schmittlein als komische Alte und Frau Wendt, die deutlich „Dorothea Kellner“ befragt. Das weibliche Personal der Burg verleiht angeblich über angelegentlich Kräfte. — Ich nenne zu den oben erwähnten nur noch Fr. Wohlgenut und Frau Minner-Heibel — die bei richtiger Aufleitung Übertragendes werden können

S Nobel und Prof. Dr. Weinert forderten Johann zu engem Zusammenhänge aller Gleichgesinnten im Interesse des Vaterlandes und der liberalen Sache auf.

Aus der badischen Eisenbahnerbewegung.

oo. Offenburg, 3. April. Am Sonntag den 2. April tagte in Offenburg eine Landeskonferenz der im badischen Eisenbahnerverband organisierten 1500 unterer Beamten der badischen Staatsbahnen. Nach Erledigung der Beratungen über Dienst- und Gehaltsfragen, welche zur Grundlage einer Landtagspetition bestimmt sind, wurde bei Punkt „Organisation der unteren Beamten“ folgende Petition einstimmig angenommen: „Die heute am 2. April in Offenburg tagende Landeskonferenz der unteren Beamten erblickt bei der Erörterung „Organisation“ ihre bestes und bewerteste Standesvertretung im Anschluss und der Zugehörigkeit im Badischen Eisenbahnerverband. Die Konferenz, welche von Delegierten aller Landesbezirke und sämtlichen Dienstgruppen der unteren (für den Bereich der badischen Staatsbahnenverwaltung in Betracht kommenden) Gehaltsklassen von J.-H. besucht ist, hat die Überzeugung gewonnen, dass nur auf dem Boden einheitlicher und gemeinsamer Zusammenarbeit in einer großen neutralen (politisch und konfessionell) unparteiischen Berufsorganisation, wie es der badische Eisenbahnerverband uns bietet, praktisches und ersprießliches geleistet werden kann. Im Interesse unserer zukünftigen Existenz fühlt sich die Konferenz verpflichtet, in ihren dienstlichen Kollegienkreisen auf die Notwendigkeit dieses Konferenzbeschlusses aufmerksam zu machen und jeder auftretender Zersplitterung entgegen zu wirken.“

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 4. April 1911.

1. Hochkunst-, Wirt- und Hotelfach-Ausstellung.

III.

Im Versammlungssaal.

Der gleichfalls als Ausstellungssaal benannt wird, haben namentlich die mit dem Wirtgewerbe in enger Berührung stehenden Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt. Beim Betreten des Saales fällt die Ausstellung der Rheinischen Porzellanfabrik Mannheim, G. m. b. H., der einzigen keramischen Fabrik Mannheims, die ihre eigenen Erzeugnisse in umfangreichem Maß vorführt, sofort in die Augen. Die für eine keramische Fabrik noch junge Firma bietet Kolofale. Man kann wohl ruhig sagen, daß diese Ausstellung eine Fierde dieses Saales ist. Die Verschiedenheit der Spezialitäten, die schöne Formgebung, die weiße schone Farbe, sowie die großartige Malerei bilden für den Kenner und Nichtkenner ein erfreuliches Bild. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet die Wüste des Großherzogs, nach dem Modelle des Prof. West-Gardthofe hergestellt, ein schönes Kunstwerk. Auf den beiden Seiten schließen sich wunderschöne Gegenstände, wie Vasen, Fischservice, Obstservice in Koblenzger Unterporzellan in vorzüglicher Ausführung an. Der Schluss der Auslagen bilden Reproduktionen all französischer Figuren aus dem echten Originalformen der karlsruhischen Porzellanfabrik Frankenthal. Diese Figuren sind wohl kaum von den echten zu unterscheiden. Der untere Tisch trägt hunderte von Tellern mit den verschiedensten Dekorationen für Hotelzwecke vom einfachsten bis zum feinsten. Es sind hier besonders die neuen modernen Dekor zu erwähnen sowie die unermesslichen Unterporzellanerzeugnisse. Auf der Rückseite bildet eine Porzellanrelief des Großherzogs Friedrich den Mittelpunkt. Schwarzwaldböden in Spenzinger Art, sowie Japanmalereien zieren die obere Etage, während Tafel- und Kaffeervice die zweite Etage in Anspruch nehmen. Der übrige Raum wurde benützt, um die gebrauchlichen Fassons der Hotelbranche in Östchen und Kalerien zu zeigen. Auch das von der Firma nebenan ausgestellte gemaltete Frühstückszimmer ist zu erwähnen, in welchem in einem Glasstumpf und auf einem Tischchen nachmal herrliche französischer Reproduktionen gezeigt werden, während der Tisch mit einem Kaffee- und Teeservice mit einem reizenden Purpurrollebeder mit Goldverzierung geziert wird. Auf einem kleinen Tisch sind auch die wichtigsten Rohmaterialien zu sehen, Krebse u. A. Honig, Honig, haben selbstgelebte Musterwerke ausgestellt. Architekt Siebenel bringt die Entwürfe zu den Ausstellungsmedaillen und eine Reihe von künstlerischen Entwürfen zu Badilons etc. und zeigt damit seine große Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete. Kinner, Kammerer u. A., Spezialhaus für Hotel- und Haushaltungseinrichtungen, haben mit hübschen, jedem Wirt unentbehrlichen Gegenständen die Ausstellung bereichert. Die Firma Gebra. Stadel, Juweliers und Uhrmacher, sind mit Juwelen, Gold- und Silberwaren, silbernen Weckern etc. vertreten. Ferdinand Müller,

Leipzig bringt als Neuheit die Uniformspirallampe in den Handel. Die Lampen verbrennen in ca. 40 Stunden für 2 Pfg. Petroleum vollständig geruchlos und bilden gleichzeitig einen nie verlassenden Zündhölzler und einen hübschen Zimmerhimmel.

Die einheimische Piano- und Klavierfabrik Schatz u. Saut ist vertreten mit einem wunderbar schönen Flügel und einigen modern ausgestatteten Pianos noch dem neuen, ihr in allen Kulturstaaten potentiellen Klavierkonstruktoren. Die Instrumente werden von einem Klavierstimmgenie vorgeführt und erregen durch ihren wundervollen Klang das Entzücken eines jeden Besuchers. Der Flügel hat einen weichen, singenden Ton. Aber auch die Pianos zeichnen sich durch eine seltene Klangschönheit und überwältigende Weichheit des Tones aus, so daß man tatsächlich glaubt, einen Flügel zu hören. Der Firma ist zu ihrer Erfindung, die nach übereinstimmendem Urteil vieler Kapazitäten eine große Zukunft hat, zu gratulieren.

Die Ausstellung der Firma D. Diebold erregt die besondere Aufmerksamkeit der Besucher durch ihr geschmackvolles Arrangement. Eine elegante, moderne vierstellige Kaffeevollautomat mit Matrize, Dampfbrotbacker, Nissen, hochfein gestrichen Bezügen, Stehpokal mit passendem Oberboden gefüllt allgemein. Eine Tischlampe mit eleganter Folie, ein Nachschreibgerät und ein großer Spiegelstumpf, alles zusammenfassend, repräsentieren ein komplettes Schlafzimmer nach neuestem Geschmack. Das ferner ausgestellte Kinderbett steht mit seinem weichen Plüschpolster, weißer Gardine mit blauer Schleiße allerliebst aus und verurteilt demnachig Aufsehen. Auch die Firma Leo Rosenbach u. Mannheim, Anstaltungs- und Wäschegehilfe, hat in hübscher Anordnung ihre Fabrikate zur Besichtigung ausgestellt. Die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei ist mit einer reichhaltigen Kollektion lausmannischer wie privater Druckarbeiten, die sich durch peinlich sauberen Druck und geschmackvoll typographische Ausstattung auszeichnen, vertreten. Die Mannheimer Metallwarenfabrik und Galvanisierungsanstalt von Adolf Pfeiffer hat ebenfalls ihre Erzeugnisse in hübscher Gruppierung arrangiert. Die Firma G. Hallenbächer, Verleihanstalt für moderne Tafelauflagen in Kräft, Porzellan und Silber ist mit einer geschmackten Bestial vertreten, deren vornehme und geschmackvolle Ausstattung angenehm ins Auge fällt. Was man früher bei festlichen Anlässen mit Aufwand großer Kosten gezwungen war zu kaufen, kann man bei der Verleihanstalt für wenig Geld leihen. Die Blumenkollektion stammt aus der Blumenhandlung Knoll, H. L. Schreinermeister Alois Veitold Mannheim hat eine entzückende Speisezimmereinrichtung ausgestellt und damit eine glänzende Probe seiner Leistungsfähigkeit gegeben. Valentin Messer-Hamm L. W. zeigt moderne Holzmöbel.

Eduard Linsner-Mannheim erzielt mit seinem neuen haptischen Küchenbänder alleseitige Bewunderung. Herr Gehlmann hat Kontroll- und Zählapparat ausgestellt, die durch ihre Einfachheit und Billigkeit auffallen. Gustav Hüfer u. Co. Eberfeld empfiehlt seine Schlaraffia-Polster. Friedrich Köster-Mannheim hat eine größere Kollektion Möbel und Betten gezeigt. Paul Kanner-Mannheim ist, wie bereits erwähnt, mit einer Neuheit in Matten vertreten. Vorzüglich repräsentiert werden die Süddeutschen Aluminiumwerke Valer u. Co. Mannheim. Die Rheinischen Siemens- und Schudererwerke-Mannheim führen den Besuchern ihre Licht- und Kraftanlagen vor. Gustav Drescher-Halle zeigt Staubsaugungsapparate. Wilhelm Albers, Reformhaus zur Gesundheit, stellt Reformmatrasen aus. Die Champagnerkellereifabrik vom. G. Voehlinger u. Co. Kehlern in Baden hat eine Flaschenpyramide aufgebaut, die sowohl durch ihre Größe wie durch ihren Aufbau beim Betreten des Ausstellungsraumes sofort auffällt.

Der Rundgang auf der Empore

bietet ebenfalls dem Ausstellungsbesucher mancherlei Sehenswürdigkeiten und interessante Abwechslungen. Hier oben dominieren vor allem die Spirituosen. Wer ein Liebhaber eines feinen Likörs ist, dem möchten wir speziell zu einem Gang auf die Empore raten. Kostproben gibt es überall und damit der Besucher keinen Anstoß an sein Portemonnaie befürchtet, möchten wir gleich bemerken, daß diese Kostproben meistens von garten Früchten verberichtet, gratis abgegeben werden. Bei dem Rundgang fällt dem Besucher zunächst in einer der Seitenloge oberhalb des Bodiums Hermanns Selbsthalle auf, die in einer richtig feuchtschönen Ecke untergebracht, sich während des ganzen festlichen Tages der selbstbesten Frequenz erfreute. Beim Verlassen der Selbsthalle gelangt der Besucher in einen orientalischen Pavillon, in dem eine Orientalin ihre feinen Bildarbeiten anbietet. Das neueste Eltertwagenzeugnis Odram hat die hübsche Firma S. G. G. G. Spezialgeschäft für Wertgegenstände, ausgestellt und begegnet damit einem alleseitigen Interesse, insbesondere von seiten der Hausfrauen. Die Braunshäuser Lagermittel-fabrik „Brunschig“ hat ihre Spezialitäten Eis- und Cremepulver in überhöflicher Weise ausgestellt. Dr. A. Mannmann, Abergelbesen, verabschiedet Proben von Heidelbeerwein, Erdbeerwein, Brombeer- und Johannisbeerwein etc. in vorzüglicher Qualität. Daneben befindet sich Stroder's Liqueurhand, dessen ausgezeichneter „Stoff“ von jedermann anerkannt wurde. Dr.

Goldmann-Berlin empfiehlt seinen Wellenapparat Oudoux D. u. H. Keller-Frankfurt hat eine sehr große Auswahl von Finkapparat und Einmachgläsern ausgestellt. Die neu wieder Kaffee- und Chokolafabrik m. b. H. Ricardo, hat ihre feinen Erzeugnisse in verführerischer Weise ausgestellt. J. Schenken-Düsseldorf hat das Reinigungsmittel „Saponitel“ und das Wasenmittel „Nasol“ ausgestellt. Hermann Kramer-Kassel hat Erzeugnisse seiner Liqueurfabrik in großer Auswahl aufgestellt. DieBücherei Boudinat hat hübsche Blumen zum Verkauf. Die Klappmöbelfabrik Fr. H. Jung u. Brebach-Saarbrücken ist mit ihren zusammenklappbaren Möbeln, wie Stühle, Tische und Bänke vertreten. Die Piano-forte Firma C. J. Glock u. Co. führt einige ihrer Fabrikate vor. Die Bildfabrik Emil Lau-Berlin empfiehlt als Spezialität Vergamotten-Birnen-Likör und die Bildfabrik Eipperle-Klingen vorzügliche Chartreuse, Cherry-Brandy und Schwabensbitter. Julius Viefer-Kaiserlautern preist seine plätzischen Pfefferkörner an. Reinhold Hantsch-Woffach hat Verband-Schienen, Kollschrauben, Kollschrauben etc. etc. ausgestellt. A. Granble-Frankfurt a. M. hat eine Reihe Neuheiten in Küchenartikeln, wie Engländerapparat „Fischhopper Flott“, Drahtbürsten etc. ausgestellt. Gebr. Rosenthal-Bad Nauheim ist mit seinen Wurstwaren vertreten. Karl Franz-Kaiserlautern hat die Ausstellung mit Honigkuchen und Lederwaren besetzt. Dennis Eichhorn-Freiburg stellt Kontrollkäse aus. Anton Springer hat eine größere Kollektion von Ungezieferlösern ausgestellt. Die Kaffee- und Bildfabrik Hermann Hämmerle hat die Erzeugnisse ihrer Fabrikation in mustergeräthiger Weise ausgestellt. Karl Friedrich-Mannheim weiß mit seinen modernen Blendlichtkörpern und dem Original- und dem Alkoholanbieter, zwei feine gebrauchsfertige Feueranzünder lebhaftes Interesse zu erregen. Herr Schneider-Mannheim empfiehlt seinen „Gutenbergl-Likör“, einen wohlgeschmeckenden, ärztlich empfohlenen Tafelbitterlikör. Stigl-Wiesing zeigt Gold- und Silberwaren in großer Auswahl. Das weitere befinden sich auf der Empore eine Reihe von Verkaufshänden geschätzter Kinderpielereien und allerlei Haus- und Küchengeräte.

Besuch der Ausstellung durch den Großherzog.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Großherzog am Sonntag, im Laufe dieser Woche die Ausstellung zu besuchen. Gestern Abend traf nun bei der Ausstellungsleitung die hocherfreuliche Nachricht ein, daß der Großherzog heute nachmittag 2 1/2 Uhr zum Besuch der Ausstellung eintrifft und bis gegen 6 Uhr hier zu verweilen gedenkt. Die Besichtigung wird aus diesem Anlaß mit verschiedenen neuen Platten und Aufsätzen ausgestattet.

Sitzung von weiteren Ehrenpreisen.

In Anbetracht der guten Gelungen der Hochkunst-Ausstellung haben die Herren Ober-Kommissar Dr. August Odenheimer, Kommissar Dr. Bröhlen und Privatmann Alfred Benet prächtige Ehrenpreise gestiftet, die gestern dem Ausstellungsleiter zugestellt wurden.

Nationalliberale Versammlung.

Die gestern Abend im Ballhaus vom Nationalliberalen und Demokratischen Verein einberufene nationalliberale Versammlung wäre eines besseren Besuches wert gewesen. Der große Saal wäre gänzlich gefüllt auf, da sich nur gegen 200 Personen zu dem Vortrag eingefunden hatten. Am Vorstandstische waren von beiden Parteien 10 Personen anwesend. Ein besserer Versammlungsbesuch wäre sowohl im Interesse der Versammlungsleiter als des Referenten wünschenswert gewesen. Daß die nationalpolitisch wie innerpolitisch so tiefgreifende Fragen der elsass-lothringischen Verfassungsreform in den nationalen und liberalen Kreisen Mannheims zu wenig Interesse auslöst, ist ebenso befreulich wie bedauerlich.

Herr Prof. Dr. Weinert.

Der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins, eröffnete die Versammlung, indem er die erschienenen Gäste, die Damen, sowie die Parteifreunde begrüßte und dann ausführte: Man hätte annehmen können, daß zu einem so wichtigen Thema wie dem heutigen, eine größere Anzahl von Parteifreunden sich einfänden würden. Es ist eine Indolenz im Liberalismus eingetretten, die in vieler Beziehung zerrüttend wirkt. Dieses Thema hätte eine große Versammlung zustande bringen sollen. Als Entschuldigung kann man höchstens gelten lassen, daß dieser Tag nicht besonders zu einer Versammlung geeignet ist. Der Montag nach Jubila nimmt ja immer viele Leute sehr in Anspruch. Aber wir sind an den Tag gebunden gewesen durch die Tätigkeit des Herrn Wolf im elsass-lothringischen Landesausschuß. Der Vorstand hat geglaubt, daß dieses Thema eine große Anziehungskraft auslösen werde. In Karlsruhe, in Freiburg und anderen Städten sind die Versammlungen mit demselben Thema schon vor der Eröffnung überfüllt gewesen. Der

wollen Menschen, die nur auf eines lauern — auf die Sensation. Mit einer gewissen nervösen Dohr schienen die Reaktionen die Handlung weiterzuführen zu wollen und die Blide irrten über die Bühne; wo, wo... Da endlich! Ein allgemeines Entspannen der Sehnen trat ein und löste eine Bewegung aus, daß zunächst der Dialog in dem allgemeinen Gerede unterging. Und nun zeigte sich das vielumhüllte Kleidungsstück von allen Seiten, im Gehen, Schreiten, Gehen und Ziehen. Doch noch nie schienen die Anwesenden von den 100000 Anwesenden so entzückt gewesen zu sein, wie diesmal. Der Direktor war gar nicht unbegert, auch gar nicht unzufrieden, wenn auch nach meinem Gefühl nicht besonders glücklich, weil der Reiz des Spiel beim Weibe unterdrückt wird, der Vinte, die das Zeitalter des Schmelzbleis ihr aufsprüht. Der Direktor bringt eine Stilligkeit zwischen oben und unten. Doch gemacht. Schade, daß das Kulturleben des Ostertodes nicht vorher angekündigt war, vielleicht wäre das dann unbedenklich gewesen.

Ran fällt mir auf, daß ich noch gar nicht gesagt habe, wer ihn, den Direktor, getragen hat. Es ist eigentlich selbstverständlich. Der andere als Vene Wlan Krausfeld, die eine charmannte Witwe spielte. Doch nun zu Caprienne, dem Vukspiel. Es ist ja hier nicht unbekannt, weil vier Jahren schon gegeben. Ein ganz wichtiger Dialog aber die Ehe, der, da er in Paris gesponnen wurde, sich ins Flache und Spielerische verliert, der einmal, als er geschrieben wurde, ganz gefreut haben, aber heute, wo das Thema von bedeutenderen Geistern, wie z. B. Steinberg, viel tiefer erfaßt wurde, nicht mehr ist. Weil das Ganze nicht ohne Tragie gemacht werden ist, amüsiert man sich noch ganz gut dabei. Viele unserer modernen deutschen Vukspiele sind sogar noch schlimmer, viel schlechter. So verzerrt sich das Baden häufig zu einem Schinken. Bei Caprienne laßt man wenigstens. Schließlich war Caprienne, der eine der Autoren, ein Theaterkritiker, der, obwohl er dem Pariser Publikum alle gemäßigten Konzentration machte, doch schließlich und trotz allem eine gewisse Dohr hielt. Soweit der Mitarbeiter S. de Nolar an dem Werke teil hat, weiß ich nicht. Mir ist er nur als der Autor langweiliger Vukstücken bekannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Caprienne.

Vukspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Nolar. „Der Herr mit der grünen Kravatte“ war verärrt und ich hatte eben eine schöne Unterhaltung über „Le comte d'Essex“ entgegenkommen, eine Unterhaltung, die links und rechts von mir ein Echo weckte, als ein Gericht die Wege durchschritte, das eine mir unbegreifliche Aufregung, wie vor einer erwarteten Sensation, schuf. Ein Debit sollte erfolgen, das Debit des — Voltzodes. Und schon blühte es. Wir nahmen die Sige ein. Ran ging es von Platz zu Platz. „Haben Sie schon geschaut“, wisperte es hinter mir und „ich glauhe, es ist ein Schatz“ Klang es vor mir. So fragte und antwortete es hin und her, bis das Licht erlosch und das Spiel begann. Ein langweiliges Densh-belegeschmaß, das die Autoren zur Einleitung brauchten, plätschert auf der Bühne, dem vom Autorinnen Walter und Angie einem Freunde sein Leid und — nun mich der seien alle die erwartungs-

langen lassen, zu betrügen, als dieser einfach den Tisch umstieß und mit seiner Frau den Vetter betrug. Natürlich alles in allen Ehren. Wie das gemacht ist, ist ganz heiter und lustig. Peter Reiter hatte das Stück wieder neu einstudiert und es wurde halt und lustig gespielt. Fr. Rab gab die Caprienne. Was gibt Marianne Rab wohl nicht! In der Ercheinung war sie einfach reizend und auch im Spiel zeigte sie sehr viel Charak, besonders im 2. Akt. Im 1. Akt war sie noch nicht recht aufgeleut und im 3. Akt im hundert sechsten, hatte ich Sie recht merklich ab. Tragikom war sie eine entzückende Caprienne und man verstand es, daß der Gott (Herr Alexander Kötter) allen Charakteren aufwachte, sie sich glücklich zu gewinnen. Den Vetter gab Herr Kotz und. Sympathisch war, daß er in der Wiedergabe dieses Dummkopfes nicht in Uebertreibung verfiel, wenn er ihn mit einer feineren Note auch nicht auszusprechen wußte. Die übrigen Capri-Isophien gaben ihre Rollen entsprechend.

Das Publikum war am Schluß sehr vergnügt. J. W.

Theater-Notiz. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung „Madame Butterfly“ im Abonnement C Nr. 41 gegeben wird. Anfang 7 1/2 Uhr.

In der Reihe der Reinsigenerungen Wagner'scher Werke wird für die Woche nach Ostern „Tristan und Isolde“ vorbereitet. Die von dem Berliner Musikdirektor Theodor Johansson entworfene Dekoration, die dem Werke des Werkes entsprechend alles aufbringende, naturalistische Demeist vornehmlich und vor allem Natur und sinnliche Natürlichkeit anstrebt, hat bereits fertiggestellt, die Proben sind seit Wochen in vollem Gang. Die Regie hat Herr. Osvogori, die musikalische Leitung Herr. Bodanzki.

Mittwoch, den 5. d. M., gelangt nach längerer Pause Weßling's „Das Bier von Sevilla“ wieder zur Aufführung.

Im neuen Theater geht am selben Abend „Der Feldherrn-Sager“ zum 7. Male in Szene. Herr Paul Tietz hat in dieser Vorleistung die Rolle des Wintermeyer übernommen.

Das jüngste Konzerte der Gesellschaft für Kunst am Donnerstag, den 6. April, in dem kühnen Wilhelm Herzog's gewidmet. Prof. Heßberg, Fr. Ida Weinmann und der Violinvirtuose Walter Dörling aus Frankfurt sowie Gesangskräfte der Kapell werden sich zur

Rebner erinnert an den scharfen Vorstoß des „ungekrönten Königs von Preußen“ des Abg. v. Hildebrand im preussischen Abgeordnetenhaus gegen den elsass-lothringischen Verfassungsentwurf. Da muß man sich doch fragen: Wo will das hinaus? Die Konservativen, die sich immer rühmen, überall nationale Politik zu treiben, haben sich hier als Partikularen erwiesen. Sie fürchten an der Erstarkung des Liberalismus eine Schwächung des Konservativismus. Die elsass-lothringische Frage ist sehr wichtig: Das deutsche Volk trägt die Mitverantwortung, welches das Schicksal Elsass-Lothringens sein wird und auch das Ausmaß beobachtet mit gespanntem Interesse, was jetzt Deutschland aus Elsass-Lothringen machen wird. (Lebh. Beifall.)

Herr Abg. Georg Wolf-Strasbourg

Verbreitete sich nun in eingehenden klaren Ausführungen über die „Elsässische Verfassungsfrage“. Rebner führte u. a. aus: Nach der verständnisvollen Einleitung des Herrn Vorsitzenden darf ich meinen Dank aussprechen dafür, daß Sie mich gebeten haben, hier ein Wort über die elsass-lothringische Verfassungsfrage zu sprechen. Bei allem Optimismus wollen wir doch Optimist bleiben, wie auch der Herr Vorsitzende angeführt, daß es gelingt, das etwas led gewordenen Schiff unserer Verfassungsreform noch glücklich in den Hafen zu bringen, ehe die Stürme es umgebracht haben. Die Frage der elsass-lothringischen Verfassungsreform hängt in gewissem Sinne zusammen mit der ersten Periode der Geschichte des deutschen Reiches. Denn in dem Augenblick, wo die komplizierte und verfassungsgeschichtliche Entwicklung die zur Gründung des deutschen Reiches führte und auf abschließbare Zeit anhalten mußte, ist das Problem unserer Verfassungsfrage erst geschaffen worden. Denn das, was für Sie, die Mitsprachenden einen Abschluß bedeutet hat, das bedeutet für uns Neubeginn in Elsass-Lothringen ein vollständig neuer Anfang. Das neue Deutsche Reich brachte als Morgengabe gewissermaßen aus dem Feindland mit nach Hause eine neue Provinz. Auf diesen Zuwachs war es verfassungsmäßig nicht eingerichtet. Als der Sieg erkämpft war, und die beiden Provinzen abgetreten waren, da kam doch das junge Deutschland in eine gewisse Verderblichkeit dem Bundesstaaten angliedern oder sollen diese Provinzen dem Deutschen Reich angegliedert. Damals wurde jene Fragen bereits erörtert: Wollen wir die beiden Provinzen einem der bestehenden Bundesstaaten angliedern oder sollen diese Provinzen als selbständiger Bundesstaat behandelt werden. Gerade von Baden aus wurde die Lösung vertrieben sowohl von der Volksvertretung wie von der babilischen Regierung, daß man Elsass-Lothringen den mächtigsten der führenden deutschen Staaten, nämlich Preußen, einverleiben sollte. Dabei dachte Baden an eine Rückenbedeckung gegen Frankreich, das vermutlich die verlorbenen Provinzen wieder zurückerobern wollte. Der Gedanke der Einverleibung mit Preußen konnte nicht durchgeführt werden, weil die anderen Bundesstaaten nicht so selbstlos und hochherzig wie Baden dachten, was damals bereit war, auf dem Altar der Einheit so vieles zu opfern. Bismarck hat die Auffassung vertreten, daß die beiden Provinzen unteilbares Eigentum des neuen Reiches verbleiben und so gewissermaßen symbolisch die Siegeshaftigkeit des Deutschen Reiches darstellen sollten. So wurden dann die beiden Staaten von Berlin aus regiert und von einem Statthalter verwaltet, der keine Instruktionen von Berlin aus bekommt. So steht die verfassungsmäßige Entwicklung Elsass-Lothringens unter dem Zeichen des Reiches zum Bundesstaat. Und wenn wir heute mitten in der Bewegung stehen, so kommt es darauf an, daß die Entwicklung in der Tat auf einen selbständigen Bundesstaat loskannert.

Rebner ging nach dieser Einleitung auf den elsass-lothringischen Verfassungsentwurf, den wir bei unseren Lesern als bekannt voraussetzen dürfen, des Näheren ein. Am 1. Januar 1874 erhielt Elsass-Lothringen das Reichswahlrecht. Im Jahre 1879 wurde die Verwaltung in Strasbourg geschaffen. Der Landesauschuss ist eine gesetzliche Körperschaft. Das Reichsland hat aber stets das Doppelcharakter des Reichstages über sich hingehangen und neben diesem steht als zweiter gesetzgebende Körperschaft der Bundesrat. So steht Elsass-Lothringen deshalb unter der händigen Kontrolle des preussischen Staatsministeriums. Wir werden vom Reiche übernommen, was absolut nicht geeignet ist, die innere Einheit Elsass-Lothringens zu fördern. Unsere Forderung lautet: Wir wollen nicht nur so werden, sondern wir werden die Bedingung des Reiches, sondern auch vollständig los sein von der Kontrolle Preußens.

Der dritte Punkt, an dem zum Ausdruck kam, daß wir noch Reichsländer sind, war der Umstand, daß wir keine eigene Vertretung im Bundesrat hatten. So ist der Charakter unserer Verfassung ein solcher, daß wir nun auf dem Wege zum Bundesstaat begriffene Reichsländer sind, daß aber die Merkmale des Reichslandes noch härter in die Erscheinung treten als bei anderen

Bundesstaaten. Der bundesstaatliche Charakter kann nur zum Ausdruck kommen in der Tatsache, daß wir einen Landesauschuss haben, der normaler Weise die Funktionen eines Landtages übernimmt und daß wir in der Person des Statthalters jemand besitzen, der wenigstens die Möglichkeit hat, die Politik und die Gesetzgebung im Lande so zu verwalten, wie sie ein Souverän leiten würde.

Wenn wir nun die neue Verfassungsvorlage ansehen und ihre derzeitige Gestaltung im Verlauf der Beratungen der vielbesprochenen Reichstagskommission, so werden wir finden, daß die Regierung in ihrer Vorlage zwei Merkmale des reichsländischen Charakters beseitigt habe. Es soll nämlich der Bundesrat als gesetzgebende Körperschaft für die Landesgesetzgebung angeordnet und es soll ein Landtag eingeführt werden analog den Landtagen der anderen Bundesstaaten. Wir bekommen sogar noch etwas, das wir nicht verlangt haben: Es soll nämlich das Zweikammersystem eingeführt werden. Die erste Kammer wurde sehr kritisch aufgenommen. Wir haben niemals mehr verlangt, als die Gleichberechtigung mit anderen Bundesstaaten. Wir wollen keine Verringerung als diese beanspruchen. Was nun das Zweikammersystem betrifft, so wollen wir eine Volksvertretung, hervorgegangen aus dem gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht. Darin liegt für uns Elsass-Lothringer gar nichts radikales. Das Pluralwahlrecht bedeutet mit anderen Worten nichts anderes als eine Förderung des elsass-lothringischen Liberalismus, eine Förderung, die auch unter nationalen Gesichtspunkten nicht erwünscht ist. Der konservativste Protest gegen die ganze Verfassungsreform ist auf das Wahlrecht zurückzuführen. Sie sagen sich, wenn dieses Wahlrecht sanktioniert wird, wie können wir uns dann der Forderung widersetzen, daß ein ähnliches Wahlrecht auch für Preußen eingeführt wird. Weil nur hierbei ihre Nachstellung auf dem Spiele steht, sind sie Gegner der Verfassungsreform.

Nur in einem Punkte kommt der reichsländische Charakter noch zur Geltung und zwar in der Frage der Verteilung der Macht in der Souveränität zwischen Kaiser und Statthalter. So lange der Kaiser die Entscheidung über Elsass-Lothringen hat, so lange macht sich preussischer Einfluß geltend. Da aber Elsass-Lothringen sich mehr zu den Süddeutschen hingezogen fühlt und fühlen muß, so liegen hier große Schwierigkeiten, die nur geregelt werden können, wenn eine vollständige Lösung eintritt entweder durch Bildung einer neuen Dynastie oder durch die republikanische Form. Einestweilen wird in dem Verhältnis zwischen Kaiser, Statthalter und Reichsland nichts geändert; der Kaiser soll gesetzgebender Faktor bleiben. Seine Zustimmung ist für ein Gesetz erforderlich.

Wenn man den Verfassungs-Entwurf näher betrachtet, so muß zugegeben werden, daß er gegenüber dem bisherigen Zustand ein weiterer Fortschritt für die völlige Autonomie darstellt. Rebner sprach dann die Beratungen in der Reichstagskommission. Ueber die erste Kammer würde sich eine Verständigung wohl un schwer erzielen lassen. Die Schwierigkeiten liegen aber in der Frage der Gestaltung des Wahlrechts und zwar nicht an dem Prinzip des Wahlrechts, sondern in der Frage der Wahlkreis-Einteilung. Der Kampf um die Wahlkreiseinteilung ist ein Kampf um die Macht und die Liberalen und Sozialdemokraten sollen es sein, aus deren Haut Riemen geschnitten werden sollen. Also es sind reaktionäre Pläne, die das Zentrum bei seinem Antrag, die Verwaltungskreise als Grundlage für die Wahlkreiseinteilung gelten zu lassen, verfolgt. Über das sind die Liberalen nicht zu haben, daß den Reichsland durch eine sie beginnigende Wahlkreis-Einteilung die Mehrheit gesichert wird. Wenn das Zentrum die Mehrheit der Stimmen aufbringen würde, dann könnte man darüber reden, denn es ist Sache der Minderheit, eine Mehrheit zu werden. Der Kampf um die Wahlkreiseinteilung muß seine Lösung durch ein von allen Parteien ausgehendes Proporzsystem finden und die Wahlkreise müssen gesetzlich festgelegt werden. Wir wollen keine Privilegien für uns und keine für die Sozialdemokratie und auch keine für das Zentrum. Die Lösung der ganzen Frage durch das Proporzsystem ist also der einzige Weg um zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen, zumal ja auch das Zentrum erklärt, daß es nicht gegen das Proporzsystem abtritt, wenn ein vernünftiger Proporz vorgeschlagen wird.

Mit dieser Frage verknüpft sich eine ganze Reihe wichtiger Faktoren. Das Zentrum ist vor die Frage gestellt, ob es nicht die ganze Vorlage wegen der Frage der Wahlkreiseinteilung scheitern lassen will, weil ihm doch nicht so viel daran liegt, weil es die Konservativen, keine Verbündeten, verstimmt. Wenn das Gesetz aber nicht zustande kommen sollte, dann wird es daher kommen, weil das Gesetz nicht zugunsten ist auf die gegenwärtigen Mehrheitsparteien und wir müssen hoffen, daß der neue Reichstag eine andere Mehrheit bringt, der in der Lage ist, die elsass-lothringische Verfassungsfrage einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Die liberalen Parteien und ihre Führer Boffermann und Dr. Wiener haben ja ihr Interesse an der positiven Lösung dieser Frage bekundet, während das Zentrum keinen Ton mehr hören läßt. Die Vorlage jetzt im Reichstag durchzubringen, hängt von dem guten Willen des Zentrums ab.

Die letzte Frage ist ja die, ob denn überhaupt die Elsass-Lothringer für eine Verfassungsreform reif sind, ob sich hier nicht nationale Bedenken ergeben, die bei der Gewährung der Autonomie entstehen müßten. Wir Elsass-Lothringer sind gegen unseren Willen vom alten Vaterlande losgerissen worden, mit dem wir innerlich, politisch und kulturell eng verschmolzen waren. Das Deutsche Reich hat eine schwere Katastrophe über uns verhängt, wie man sie keinem Volkstamm wünschen darf. Deutschland hat aber nun die Verpflichtung, dieses neue Land so zu gestalten und so zu behandeln, daß es sich ohne innere Schmerzen und innere Kränkung in die neuen Verhältnisse hineinleben kann. Von dieser Verpflichtung kann das Deutsche Reich nicht abgehen, wenn es ein Kulturstaat sein will. Die wahre Germanisierung sollte darin bestehen, daß durch Toleranz sich der Prozeß der Germanisierung von innen heraus vollzieht. Aber nach diesem Grundgesetz ist nicht immer verfahren worden. Die Zeit des Protestes ist vorüber, wenn auch gesagt werden muß, daß der Protest in den ersten Jahren ein Gehot der Würde vor sich selbst war. Dem Protest ist eine resignierte Anerkennung der geschichtlichen Tatsachen gefolgt. Es gibt heute keine Partei und kein ernst zu nehmender Politiker, der den französischen Frieden nicht rückhaltlos anerkennt und die Gleichberechtigung Elsass-Lothringens im Rahmen der deutschen Bundesstaaten ist der Wunsch der elsass-lothringischen Bürger. Man darf die Autonomiebestrebungen nicht aufessen als Bestrebungen, die den Zweck hätten, das Reichsland vom Deutschen Reiche loszulösen. Das große und mächtige Deutsche Reich wäre auch jederzeit in der Lage, solches zu verhindern. Die politische und militärische Sicherheit des Reiches hängt ja nicht von der freundlichen oder feindseligen Gestaltung von ein paar Elsass-Lothringern ab. Vom Standpunkt der nationalen Sicherheit kann nichts gegen die Autonomie vorgebracht werden. Und wenn jetzt noch einmal französienfreundliche Stimmen laut werden, dann sehe ich darin ein letztes Aufflackern des französischen Gedankens, der jetzt eingedrungen hat, daß der Einfluß der deutschen Kultur und der deutschen Schule so stark wird, daß er für eine verlorene Sache kämpft und um zu retten sucht, was noch zu retten ist. Wenn man sich wiederum die geistige Struktur dieser nationalitätlichen Kreise ansieht, dann entdeckt man den Zusammenhang mit jener politischen Richtung Frankreich, die heute dort nichts mehr zu sagen hat. Und diese Richtung ist bei uns in Deutschland noch mächtig und wer auf Seiten der freibeitlichen Parteien steht, der sollte die mit allen Kräften für die Verwirklichung der berechtigten Forderungen der Elsass-Lothringer eintreten, denn damit badnen sie den Elsass-Lothringern den Weg zum Reich. (Lebhafte Beifall.)

Herr Prof. Dr. Weinert

danke in kurzen Worten dem Redner und forderte zu reger patriotischer Mitarbeit im Sinne des Liberalismus auf und schloß, da sich niemand zum Wort meldete, kurz vor 11 Uhr die Versammlung.

Mannheimer Schwurgericht.

Stets nachmittags nahm die Schwurgerichtsperiode für das 2. Quartal ihren Anfang. Landgerichtsrat Wesslitz führte den Vorsitz. Der Schwurgerichtssaal ist neu hergerichtet. Er kräftigt in blendender Helle. Die Wandfläche ist grau und weiß gestrichelt. Die Decken der Hinterbänke, jene weitestgestellten Plätze, sind verschöndert. Oben an der Decke gewahrt man den Rest eines Aufsichtes. Die Verbesserung der Saalverhältnisse durch größere Helligkeit und die Möglichkeit einer ausgiebigen Ventilation verdient Anerkennung. Mit dem glänzenden Kleid des schönen Saales harmonieren indessen nicht gut die dunklen Bekleidungsstoffe, die Herde der Portieren zu den Eingängen für das Gericht, die Fülle der Armwände und der alte Radelstein in der Ecke. Doch sind das nur Kleinigkeiten, im Allgemeinen ist die Wirkung eine recht günstige. Den durchgehenden Erneuerungsarbeiten im Landgerichtsgebäude verdanken übrigens auch die Anwälte eine geräumigere Unterkunft. Statt des einen Zimmers in der Nähe des Strafammerloales, wo die Mitglieder des Bureau bisher plaudern oder rauchen auf ihr „Stuhlwort“ barren, sind ihnen am südlichen Ende des Hauptganges zwei gemüthliche Zimmer zugewiesen, wo früher Termine abgehalten wurden und ganz zuletzt ein Rot sein Schild aushängen sollte.

Der erste Verhandlungstag brachte zunächst die Anklage gegen den 24 Jahre alten Chemiegewerbetreibenden Oberbaurat aus Braunschweig und die 33 Jahre alte Marie Schmidt-Oelmdach geb. Riene geschiedene Reich und Lützenberg wegen

Reineids beim Anklagen bezu. Die Desertion wird sofort nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses aufgehoben. Die Angeklagte Schmidt-Oelmdach war in erster Ehe mit dem Reichsoberster Wilhelm Reich verheiratet. Diese Ehe wurde am 17. Dezember 1907 geschieden. Die Frau hatte es mit der ehelichen Treue nicht genau genommen und sich mit einem Logierherrn, dem heutigen Angeklagten Oelmdach, eingelassen, der dann auch im Ehevertragsprotokoll als Zeuge auftrat und unter Eid behauptete, daß intime Beziehungen zwischen ihm und der Frau Schmidt-Oelmdach nicht bestanden hätten. Wie er sagt, habe ihn seine Geliebte zu der falschen Anklage demogen, sie habe alle ihre Ueberredungskünste aufgewendet und sogar gedroht, sich das Leben zu nehmen, wenn er ihr nicht schone. Auf den Ausgang des Prozesses blieb der Eid ohne Einfluß, denn das Gericht glaubte dem

Vorführung einiger Werke des so früh verstorbenen Landichters verweigern. — Mit Wilhelm Berger scheid eine der lautersten und versorgungswürdigsten Erscheinungen aus der Reihe zeitgenössischer Romantiker. Doch in der großen Öffentlichkeit nicht viel von ihm die Rede war, liegt an dem trüben Charakter seiner vorwiegend auf den Romantischen Dichtungstypus gestimmten Verse. Zudem legen seinem unruhigen Naturell die heute üblichen farken Mittel persönlicher Selbstäußerung fern. Berger war ein tiefes musikalische Postenatur und die Früchte seines innerlichen Schaffens konnten nicht zum Bewusstsein von Zeitgenossen werden. Dafür liegt seine geistige Dichtungskraft einen reichen Schatz an sich, eht empfindener Muth von demselben Werk. Man wird bei Berger nie den Eindruck bekommen, daß er seine Herrschaft über alle modernen Ausdrucksmittel zum Selbstzweck mache; das Bewußtsein seiner Kompositionen ist nirgend zur Reflexion aus. In der Begrenzung ihres Bereichs auf das Lyrische liegt ihr Fortzug und in dieser Begrenzung erschließt sich uns in Berger Schöpfungen eine von höherer Behaltungskraft getragene Poesie weit vornehmten feilschen Ursprung. Darum sollte uns Berger wertvoll bleiben und immer wertvoller werden, besonders in der Pflege verfeinerter Hausmusik. Hierzu eine Anregung zu geben ist wohl der Zweck der Beachtung am Donnerstag.

—, Volkshilfsvereine Weinheim. Den Anknüpfungspunkt der dieswintlichen Veranstaltungen unserer Stadt, so wird uns aus Weinheim geschrieben, bildete untrügend der am Samstag den 1. April im Konzertsaal des Prinz Wilhelm Kaiserlichen Kammermusikabends des Volkshilfsvereins. Den Bemühungen des Vereinsvorsitzenden war es gelungen drei Kräfte hinzu zu gewinnen, wie wir sie hier in dieser Zusammenkunft leider nicht zu oft hören. In Hrl. Pauline Rothchild hier, den Herren Konzertmeister Rich. Hesse und Solocellist Karl Müller vom Groß-Hoforchester Mannheim, lernten wir ein Ensemble kennen, das in jeder Beziehung zu den besten zählt. Jede einzelne Stimme brachte dem zahlreich erschienenen dankbaren Publikum neue Uebersetzungen. Das Programm war sehr reichhaltig zusammengestellt. Den Reigen des Abends eröffnete die Streichquartette für Violoncell und Klarinet (op. 69) in A-dur. Herr Müller zeigte hierbei seine ganze Meisterlichkeit als Klarinet Spieler. In den beiden folgenden Solopieces für Klarinet (Konzertstück für ein Horn von Chopin und der E-dur-Solonalle von Liszt) konnten wir ebenfalls die künstlerische Entwicklung unserer hochbegabten Pauline Rothchild kennen. Herr Konzertmeister Carl

machte uns mit zwei noch selten geborenen kleineren Stücken bekannt: Antonino von Martini und Scherzo von Ritterdori, beide arrangiert von Hr. Kreidler. Mit großer Eleganz und Bravour brachte uns der Künstler beide Stücke.

Den Höhepunkt des Abends bildete das Trio Es-dur von Schubert op. 100. Mit Liebe und Hingebung nahmen sich alle drei Ausführenden des vorliegenden Werkes an und dieses kam auch in einer über jeden Lob erhabenen Weise zu Gehör. Das Publikum war von der Wiedergabe dieses Trios geradezu entzückt. Die Begleitung stand in reichlichem Betrag ihren Ausdruck. Es wäre nur zu wünschen, daß dieses Ensemble noch öfters in Weinheim zusammenwäre, nicht zuletzt zur Erzielung zum musikalischen Wohlstand und „Sinn“ an dem es hier doch — es darf nicht unausgesprochen bleiben — häufig fehlt.

Dr. Karlheiter Hoftheater. (Von unserm Korrespondenten.) Schönbergs „Glaube und Heimat“ wurde gestern vor ausverkauftem Hause zum erstenmal aufgeführt. Die Tragödie war vom Intendanten aus das Sorgfältigste vorbereitet worden und hinterließ einen tiefen Eindruck. Regie, Ausstattung und Darstellung waren mit vollem Erfolg in den Diensten des Werkes gestellt. Wenn auch Heitz die Gemüthsstimmung des Christof Rott anfänglich zu sehr betonte, so wuchs er doch in seine Aufgabe hinein, um am Schluß zu erschüttern. Ein echtes und rechtes Weib war Marie Frouendorfer als Kattin. Rockende Momente hatte auch der Alt-Rott von Josef Carl. Ueberzeugend gab Felix Baumhach den Glaubensbekehrer. Auch alle anderen Rollen waren in beste Hände gelegt. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt. — Das Großherzogspaar hatte der Vorstellung angewohnt.

Strindbergs „Änigin Christine“. Das Mannheimer Schauspielhaus brachte vor wenigen Tagen Strindbergs „Änigin Christine“ zur Aufführung. Das 1901 entstandene Werk Strindbergs ist eigentlich eine Charakterstudie, kein Drama. Das Bild der ängstlichen Königin, der Tochter und Heirathsgewinnin Ulrika Kessels, ist mit höchstem Temperament und Geist entworfen und wird vornehmlich durch Strindbergs auch hier wieder erkennbaren Weibschick — aber ist es vergiftete Noth — erfüllt. Die Figur ist glaubhaft wirklich ge-

hildet. Für den Thron er, und verzogen, gelobt sich „Christine“ als Königin. Die kurze Szene mit der Mutter der Königin im dritten Akt gibt den Schlüssel zu dem auf dem Throne so felsam desuzierten Wesen, das sich erst in der Scene zu Tode als Weib entdeckt, bis dahin aber den Herrscher über so hoch eigenwilligen Marotten mißbräutet hat. Die ganze Welt war bisher eine Spieltheater! So sie zum erstenmal wirklich liebt und für Trott die Krone aufgeben will — ist es zu spät. Zeit verläßt sie — weil sein Ideal zerbröckelt ist, weil er seine Seele durch unbekannte Begierden verunreinigt hält. Werthwirdig unharmonisch, aber historisch getreu schließt das Drama mit der poetischen Abhandlung Christines und mit der lauten Ankündigung ihres bevorstehenden Wandens ab. Das in allen Jahren — kindlich naiv, schwärmerisch und lebhaft — sich gebendende schillernde Wesen Christines erfordert eine große Darstellerin. Die Mäuserinnen sind dahingegen undurchsichtig gefeilt. Sie alle Weiben sollte für die Charakterzeichnung Christines. Das Ganze legt überdies die Kenntnis der schwedischen Geschichte voraus, die die wenigsten mitbringen.

Dr. Richard Trautz ist gestern, wie uns von unserm Berliner Bureau mitgeteilt wird, in Wien angekommen, und hat bereits um 6 Uhr abends an einer Probe zum „Rosenkavalier“ teilgenommen.

Dem Dichter Mannuzio ist, wie unserer Berliner Redaktion aus Rom berichtet wird, gestern arger Mißgeschick willfahren. In seine berühmte Villa in Florenz drangen Gerichtsbeamte ein und nahmen die Kunstschätze des Dichters in Beschlag. Der Hauptgläubiger ist der Amerikaner Guzo, der bisherige Freund des Dichters, der von ihm für einen nicht gehaltenen Vertrag die freiwillig vereinbarte Konventionallstrafe von 100 000 Frs. verlangt. Ebenso hat sich sofort eine Schar anderer kleiner Gläubiger gemeldet, darunter ein Florentiner Damenschneider, bei dem der Dichter für eine seiner Fraueninnen kostbare Toiletten bestellt hat. Die unergieblichen Kunstschätze werden, wenn kein Wägen eingreift, dieser Tage unter den Hammer kommen. Der Dichter selbst weilt in Paris.





Vermischtes.

Uebernahme von hiesigen und auswärts. Hausverwaltungen

Seit 8 Jahre bei hiesigen Zwangsverwalter tätig. Referenzen zu Diensten. 48208

Juwelen-Arbeiten. Jed. Art lief. solid, schön u. bill.

Juwellerwerkstätte Apel, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf.

ASTHMA!

Allen Leidensgenossen teile ich gern kostenfrei mit, wie ich in meinem schweren Asthma-leiden dauernde Hilfe gefunden habe.

Prof. Dr. Brühl, Kankestr. 117 Zürich 61.

Perf. Schneiderin u. noch einige Kunden an. Tadellose Ausführung. 5. mächtig. Breite. 48246

Jung. Mann sucht Nebenbeschäftigung irg. wech. Art in schriftl. Arb. in u. aus. d. Dantle u. jeders. Off. u. Nr. P. 48225

Ankauf.

Benzinmotor, 2-3 HP., 1 Dynamomasch. ca. 15 Amp. 110 Volt gesucht.

Achtung! Ich kaufe von Herrschaften abg. Herren u. Damen-Räder, sowie Schuhe, Stiefel, Mädel, alte Jagdrevolver ufm.

Gold, Silber, Platin. Kaufe alte Zahngebisse. Zahn bis 50 Pfg. zahlt.

Alte Gebisse. Zahn bis 50 Pfg. zahlt.

Zu verkaufen. Ein gutgehendes Hagarren-Geschäft.

Ein wunderbares Speisezimmer. Inoptibillig abzugeben.

Junge Forterrieur. garantiert rasserem, billig zu verkaufen.

Pianino. gut. Instrument, wenig ge- spielt, sehr billig bei.

Größer Möbelverkauf. in allen Holz- u. Silberten zu unübertreffl. Preisen.



Der Salamanderstiefel ist infolge seiner guten Eigenschaften, seiner vorzüglichen Passform, seiner guten Robstoffe, seiner neuen Formen und seines billigen Preises in allen Gesellschaftskreisen ausserordentlich beliebt.

Salamander

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50. Luxus-Ausführung M. 16.50. Fördern Sie Musterbuch.

50 eigene Geschäfte. Ueber 400 Alleinverkaufsstellen.

Klein-Auto. gut erhalten, wegen Auslieferung...

Mittleres Wohnhaus. in guter Lage, mit großem Hofraum...

Metzgerei. in sehr guter Lage Kundenheim bei Ludwigshafen...

Edhaus. Oberstadt, nahe am Schloss gelegen, mit Laden, Werkstatte...

Liegenschaften. Für Bäcker u. Conditoren. In guter Geschäfts- u. Verkehrslage...

M 7, 17. Edhaus - Hochparterre. 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer...

Edhaus. 60 qm groß, zu jedem Zweck sich eign., leicht transportierbar...

Gartenhaus. 60 qm groß, zu jedem Zweck sich eign., leicht transportierbar...

Zelientenkirche. Dienstag, 4. April 1911, abends 7/8 Uhr Versammlung der Marianischen Männerbruderschaft...

Frühjahrs-Saison. empfehle meine 14856 NEUHEITEN in Strumpfwaren, Tricotagen und Handschuhen für Damen, Herren und Kinder. Emma Mager. Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

Stellen finden. Zum baldigen Eintritt suche ich weitere 2 tüchtige Verkäuferinnen. Hermann Fuchs

Verkauf. Moderne Villa. entf. 11 Zimmer, Diel, Badezimmer, m. großem Park...

Sttlingen. Zum Deutschen Haus. (Rechts) ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Seymann. (Nachdruck verboten.)

17) Fortsetzung. Elisabeth schwieg. Wie sehr sie innerlich litt, von dem Geliebten getrennt zu sein, ihn nur dann und wann einmal heimlich sehen zu dürfen...

Elisabeth verstand die letzten Andeutungen nicht ganz. Sie wusste nichts davon, daß die von Tag zu Tag sich steigende Spekulationswert Hogens anfang, gefährliche Blüten zu treiben. Aber sie fügte sich ohne Narren in Werners Entschlüsse.

„Mama... Eugenie... das geht zu weit! Du beschuldigt mich der Heuchelei?“ Die Tränen standen ihr nahe. „Warum regst Du Dich darüber auf, meine Kleine? Man gebraucht das Wort Tartufe nicht in dem Sinne der Bödsartigkeit!“

Elektrisch betriebene 7275 Entstäubungs-Anlagen. stationär und transportabel in vollkommener Ausführung. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9. Hauptvertretung der Osramlampe.

**Apollo Theater**

Einlass 7 1/2 Uhr  
Anfang 8 Uhr

**Gastspiel**

**Job's lustige Bühne!**

Nur noch 6 Tage!

**„Der brave Herrmann“**

Lachen ohne Ende!

Tägl. u. Schlusss. d. Vorstellung

**Trocadero-Cabaret.**

im Restaurant „D'Alsace“  
täglich Konzerte.

**Montag** beginnen neue Kurse.

**Hof-Kalligraph**

**Gander's**

prämierte Methode, in kurzer Zeit eine schöne Handschrift.

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreib. Prosp. gratis.

**Gebrüder Gander**

Mannheim G1,8  
am Paradepl. G1,8

55560

**Verloren**

Verloren wurde Semding abend 2 von einem armen Mädchen aus der Gasse, bis 100 Pfund 200 Pfund. Der rechte Finger war gestrichelt, hat die gegen eine Beziehung auf dem Hauptbüro abzugeben.

**Verkauf**

**Ein hübscher Erker,** in Eichenholz mit schmiedeeiserner Dekoration 130x260 cm preisw. zu verkaufen. Zu erfragen N 3, 10, 39624

Eine fast neue **Pfaff-Nähmaschine** für Hand- u. Fußbetrieb mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Gefäll. Offerten unter Nr. 58143 befördert die Expedition des Blattes.

**Klavier**

noch wie neu  
billig abzugeben in **A 2, 4**

58237

**Fr. Rötter**

**Wohnungs-Einrichtungen**

jeder Art.  
H 5, 1/4 u. 22

**Bade-Einrichtungen**

für Kohlen- und Gasheizung  
nur prima  
Fabrikate billigst.

18018

**Peter Bucher, L 6, 11**

**Piano**

gebraucht, zum Verkauft geeignet, für 150 Mk. zu verkaufen.

Reinhardtstr. 11, part. 12.

**Zinngeräte und Fayenzen antik** sind abzugeben

Seckelheimerstr. 8, 234.

**Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.**

Dienstag, den 4. April 1911.

41. Vorstellung im Abonnement C.

**Madame Butterfly**

Japanische Oper in 3 Akten von L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brügemann. Musik von Giacomo Puccini. Regie: Eugen Gehring — Dirigent: Felix Scherer.

**Personen:**

Cho-Cho-San, genannt Butterfly	Elfe Tschikow
Suzuki, Cho-Cho-San's Dienerin	Jaure Freund
Kate Pinkerton	Roje Kriemut
Sanfuku, Leutnant in der amerikanischen Marine	Jacques Deder
Shan, ihr Kavalier der vereinigten Staaten in Nagasaki	Joachim Krieger
Koro, Nakodo	Blar Felz
Der Herr Yamadori	Alfred La Borg
Onkel Yone	Alfred La Borg
Yuki	Alfred La Borg
Der Kaiserliche Kommissar	Alfred La Borg
Der Ständehauswart	Alfred La Borg
Die Wirtin Cho-Cho-San's	Alfred La Borg
Die Zante	Alfred La Borg
Der Page	Alfred La Borg

Bekannte, Freunde und Feinde von Cho-Cho-San, Diener. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Akte. Ort der Handlung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.

Manerzeit, 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr

Bank nur nach dem ersten Akt.

Mittel-Preise

**Im Grossh. Hoftheater.**

Mittwoch, 5. April 1911. 41. Vorstellung im Abonn. D.

**Der Barbier von Sevilla.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

**Musiklehrerinnen-Verein Mannheim-Ludwigshafen.**

Rhythmische Gymnastik.  
Methode Jacques Dalcroze.

Nach Ostern beginnen „Neue Kurse“ für Kinder, Erwachsene und Lehrerinnen. Jährliches Honorar 30 Mark. Anmeldungen werden baldigst erbeten bei Fri. Ladeburger, Kurprechtstrasse 14. Telefon 3168. 22647

**Zahn-Atelier** 18772

**Karola Rubin**

P 1, 6 • Telefon 4716 • P 1, 6

Vornehme

**Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke**

**Hugo Schön, Kunsthandlung**

O 2, 9, Kunststrasse. 425 14

**Lawn-Tennis-Rackets 1911**

Marke: Slazenger & Sons, London  
Marke: Geo G. Bussey & Co., London  
sowie

erstklassige deutsche Schläger

**Lawn-Tennis-Bälle 1911**

deutsche Bälle:  
Marke „Standard“ Harburg-Wien

englische Bälle: 14053  
Marke Slazenger & Sons, London  
empfehlen in grösster Auswahl

**Hill & Müller**

N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11

**Gebäude-Reinigung**

E 3, 1 Emil Mittel E 3,

Herzliche Empfehlung. Zahlreiche Dankbriefe.

**Mannheim Luise Maier** (früher Q 1, 20)

Spezialistin in Haarrestauration.

Wird der ältesten und bestenrichtungen Instituten am Plage, (nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden).

**Gesichtshaare, Warzen** 12790  
**Leberflecken, Pickel**

beseitigt nur durch Elektrolyse (nach System Dr. Gassen) als das einzig bewährte u. schmerzlos, anerkannte Verfahren. Garantie, dass Niemand kommt, ohne Narben, als bei meinem Verfahren werden keinerlei Schmerzen oder brennende Substanzen angewandt. Man hüte sich vor schädlichen Salben, Pomaden, Präparaten. — Rat bereitwilligst und kostenlos.

**Eisenwerk Karl Fiessler**

Grötzingen bei Durlach

empfiehlt sich in Herstellung und Montage aller Art von Eisenkonstruktionen, als Dächer, Säulen, ganze Hallen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverladeanlagen, Brücken, Herdstücke und Weichen.

Kostenlos Ingenieurbesuch, Projektbearbeitung und Kostenvoranschläge. 7425

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6

**Restaurant Faust**

ff. heimische u. Münchner Biere  
anerkannt vorzügl. Küche.

13187

**Café Dunkel, E 3, 1a.**

Telephon No. 4214.

**Mittagstisch**

Frühstück und Mittagstisch zu 90 Pf. (Sonntagsmorgens 70 Pf.)  
bürgert. Mittagstisch zu 90 Pf. (Abendstisch zu 100 Pf.)  
im Abonnement in empfehlende Erinnerung.

Schichtführer Emil Anna.

**Café „Central“ Neckarstadt.**

Mittelstrasse 20 — Strassenh.-H.-St.: Messplatz-Colosseum

**Gut bürgerliches Familien-Café.**

Inhaber: Chr. Bässler  
langj. Pächter des Hotel-Rest. Neckarthal.

**Schloss-Hotel Heidelberg**

**eröffnet.**

174

Prachtvolle sonnige Lage am Schloss. Grosser Garten mit Park. Terrassen-Restaurant. Herrliche Aussicht auf Heidelberg mit Umgebung. Zimmer mit Bad. Hotel Auto am Bahnhof

**Ostergeschenke!**

Reiche Auswahl 9985

**Ölgemälde direkt vom Künstler.**  
**Aquarelle, Helogravüre Golddrucke.**  
**Spiegel aller Art**  
mit und ohne Rahmen zu verkaufen.

Moderne Einrahmungen von Spiegel und Bilder.

**Joseph Ebert, Glaserei u. Kunsthandlg.**  
F 5, 5. Grüne Rabatmarken. Tel. 4080. F 5 5.

**2 Piano** 280, 380 Mark vorrätig, ein Harmonium.  
**Demser, Ludwigshafen, Luisenstrasse.**  
48058

**August Wunder**

Hof-Uhrmacher 14758

Gegründet 1840. B 4, 16 Zeughausplatz

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Uhren, Gold- und Silberwaren,**  
**Glashütter- und Genfer-Uhren**  
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

**Total-Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufgabe 14859

von

**Kurz-, Weiss- und Wollwaren**

zu jeden annehmbaren Preisen.

**N 3, 1 Carl Braun N 3, 1**

Laden- u. Schaufenstereinrichtung zu verkaufen.

**Simons Brot.**

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrankt, Bluthrom u. m. d. m. zu gebrauchen, das echte Rastler 7504

berichten mit Streifband und schwarz-schwarzer Schürze. Preis 10 Pf. u. frisch zu haben bei **S. Wronter & Co., Mannheim.**

**Zuschneide- u. Nähschule, Angarten.**

Krahe 52.

Beginn der Zuschneide- u. Nähkurse (pers. Kurs) Montag, 10. April. Garantierte praktische Ausbildung.

Billiges Honorar. — Nachzahlung gestattet.

Prospekte gratis und franco. — Anmeldung täglich.

**K 1, 4**

**Neckarstrasse, 3. Stock, Wohnung** bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht vorhanden, aber später preiswert zu vermieten. 21718

Näheres durch Herrn. Fischer, H 6, 16, Telefon 568

**O 6, 9 Ecke kl. Planken (Neubau).**

**Gesellschaftliche Wohnung**

4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per April oder später zu vermieten. Näheres T 6, 17, Neubüro, Telefon 881. 22414

**Umzüge** 13368

Übernahme sämtlicher Tapezier-, Decorationsarbeiten  
Prompte Bedienung. — Billige Preise.

**F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a**

Telephon 1457.

**Möbel-Decorationsgeschäft.**

**Frankona, Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1910 auf Mk. 60.— für die alten Aktien u. Mk. 50.— für die ab 1. Juli 1910 dividendenberechtigten jungen Aktien festgesetzt. Die selbe gelangt vom 3. April d. J. ab außer an unserer Gesellschaftskasse auch bei

14848

dem Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M.,  
der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,  
der Deutsche Effekten- u. Wechselbank in Frankfurt a. M.,  
der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft N. G. in Mannheim,  
dem Bankhaus H. E. Hohenemser & Söhne in Mannheim.

gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 25 zur Auszahlung

Frankfurt a. Main, den 1. April 1911.  
Der Vorstand.

**Verlobte**

kaufen ihre Ausstattung am billigsten bei

14850

**R. Fürst, Möbelhaus**

S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4

Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

**Damen-Hüte**

in elegant. dieser Ausführung empfohlen 14462

**Käthe Müller, Rödel, Schimperstr. 28, II.**  
Modernerer alter Hüte billig.

**Mannheimer Mai-Markt 1911**

30. April bis 3. Mai.

Pferderennen 30. April, 2. und 7. Mai.

Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 3. Mai

35 Hauptgewinne. Krüster Preis: 2 Paar Wagenpferde 1905 Silberpreis und andere Gegenstände. 7473

225.000 Gewinne im Werte von Mk. 30000.—  
Für die Wagenpferde 70% für die Arbeitspferde u. Hindvichgewinn 80%, bar, f. die Silberpreise d. volle Geldwert.

Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—  
Kassier: Johs. Peters, O 4 Nr. 1  
Mannheim, im Januar 1911.

L'edwirtschafflicher Bezirkverein. Badischer Rennverein.

**Frauenverein - Stellenvermittlung**

Abteilung VII, Schwelingerstr. 83, Volkshaus II. St.

Tätige, gut empfohlene Arbeiterinnen u. Köchinnen für sofort und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich von 3-6 Uhr. 22587

**TAPETEN!**

Bis 15. April verkaufen wir sämtliche Restbestände früherer Jahrgänge weit unter Preis.

808

**List & Schlotterbeck**

P 7, 1. Tel. 1858.

**Frachtbriete** Nr. 6. Saasstr. Buchdruckerstr.

**Bekanntmachung.**

Die hochherrschafflich ausgeharrte, aus 14-15 Zimmern bestehende im IV. Stock belegene Wohnung meines Neuen u. des August-Anlage 25 ist auf den 1. April d. J. zu vermieten.

Barmpfaffenstrasse, 6-8 etage, Zentralheizung, Wasserleitung, Staubsauger, Mikroskop, elektr. und Gas etc. etc. etc. etc. Gartenbenutzung, geschlossenes Haus, Hausmeister. 22730

Näheres Rennstrasse 10.

**G. Uhlmann, Stadtbaurat a. D.**



**Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter:**  
 Von Auslieferung ist keine Rede. Herr Montag wurde aus-  
 geliefert, weil er seine Frau fortgeführt mit dem Tode bedrohte.  
 Das hätte Hagen Herr Montag selbst auch sagen können! (Große  
 Heiterkeit.)

**Hg. Lebebour (Soz.):**  
 Der Staatssekretär hat sich wohl nur bei Herrn v. Jagow  
 erkundigt. Das genügt ihm, um dann hier eine schmiedrige An-  
 wort zu geben. (Vizepräsident Schulz ruft den Redner zur  
 Ordnung.)

**Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter:**  
 Ich habe amtlich die Auskunft gegeben, daß Herr Montag  
 ausgewiesen ist und nicht ausgeliefert. Damit müssen Sie sich  
 beruhigen!

**Hg. Gothein (Rp.):**  
 Ist er mangelsweise an die russische Grenze gebracht worden?

**Hg. Lebebour (Soz.):**  
 Herr Staatssekretär, Sie verstehen hier Ihre Stellung. Sie  
 haben auf eine klare Anfrage eine klare Antwort zu geben.  
 (Heiterkeit und Lachen.) Ich erwarte, daß Sie sich wegen der  
 Sache sofort mit Herrn v. Jagow telefonisch in Verbindung  
 setzen. (Große Gelächter.)

**Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter:**  
 Die Ausweisung fand nicht von Polizei wegen statt. Sondern  
 der Vormundschaftrichter verlangte, daß der Montag als gemein-  
 gefährlicher Mensch über vom Hause geschafft werden solle. (Sehr  
 Fortl. Heiterkeit!) Die Polizei schaffte ihn dann an die Grenze.

**Hg. Frhr. v. Camp (Rp.):**  
 Herr Lebebour, wenn Sie eine Beschwerde vorbringen, dann  
 sorgen Sie gefälligst selbst für Aufklärung.

**Hg. Lebebour (Soz.):**  
 Ich weist dem Staatssekretär Mangel an parlamentarischen  
 Ehrgefühl vor und erhält dafür den zweiten  
 Ordnungsruf.

**Hg. Gothein (Rp.):** Wir erkennen jetzt an, daß eine Aus-  
 weisung, und zwar zu Recht, stattgefunden hat. Der Staats-  
 sekretär hätte aber gleich zu Anfang eine klare Antwort geben  
 sollen.

**Der Etat für das Reichsamt des Innern.**  
 Der Etat des auswärtigen Amtes wird erledigt.

Dazu liegen mehrere Resolutionen vor. Eine Reso-  
 lution Giesberts (Zentr.) fordert eine Denkschrift über die  
 Wirkung der Bundesratsverordnung vom 19. Dezember 1908 für  
 die Großindustrie. Eine Resolution Speichmann (Rp.),  
 Wommeldorff (Nat.), empfiehlt erneut die Einsetzung einer  
 Kommission zur Prüfung der Frage, wie der von Österreich-  
 Wohlherst projektierte Ederseer Kanal zu fördern sei. Zwei  
 sozialdemokratische Resolutionen verlangen weitere  
 finanzielle Vorarbeiten für den Betrieb der Anlagen der Groß-  
 industrie und einen Gesetzentwurf, in dem die Verhältnisse der für  
 die industriellen Werke bestehenden Pensionskassen für das ganze  
 Reich einheitlich geregelt werden.

**Hg. Gengsbach (Soz.)** begründet die sozialdemokratische  
 Resolution und fordert vor allem eine Besserung der Arbeitszeit,  
 den Achtstundentag in Feuerbetrieben, Beschäftigung der Frauen,  
 Vorschriften über sanitäre Einrichtung der Arbeitsräume usw.

**Hg. Frhr. v. Camp (Rp.):**  
 Wir wünschen ein Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgebern  
 und Arbeitnehmern. Durch die sozialdemokratische Agitation  
 wird es gehindert. Der Redner erörtert die Arbeitsverhältnisse in  
 der Eisenindustrie unter Zurückweisung von Behauptungen  
 Gengsbachs und stellt fest, daß die Zahl der schweren Unfälle er-  
 heblich zurückgegangen ist. Der Redner erwidert sodann auf die  
 neuartigen Angriffe Gues gegen die Krupp'schen Werke.  
 Diese Angriffe gereichen ihm nicht zur Ehre. (Der Präsident rügt  
 diesen Ausbruch, worauf Frhr. v. Camp ihn zurücknimmt.) Die  
 Eisen- und Stahlwerke der Eisenindustrie hat den Gueschen Aus-  
 führungen über die Eisen- und Stahlwerke als ein ten-  
 denziöses Zerwürfniß bezeichnet.

**Staatssekretär Dr. Delbrück:**  
 Ich würde es für ungeschicklich halten, jetzt einer gesetzlichen  
 Regelung der Pensionskassen näher zu treten, solange wir

nicht wissen, welche Gehalt das Privatversicherungs-gesetz annehmen  
 wird. Das die Bundesratsverordnung über den Schutz der  
 Arbeiter in der Großindustrie betrifft, so hat die Anfrage,  
 die wir über die Verhältnisse in dieser Industrie angestellt haben,  
 so außerordentliche Berücksichtigung gefunden, daß eine generelle  
 Regelung als nicht zweckmäßig erschien. Erst nach hinreichender  
 Aufklärung über die Führung der Visten werden wir Anträge ein-  
 bringen abstimmen können. Ich bin überzeugt, daß unsere Vor-  
 schriften über die Statistik und die Führung der Lohnlisten  
 erzieherisch auf die Werksinhaber einwirken werden. Selbst die  
 „Soziale Praxis“, die gewiß nicht dem Reichsamt des Innern be-  
 sonders zugunsten ist, hat konstatiert, daß die Verordnung bereits  
 einige gute Wirkungen erzielt hat und einen allmählichen Ausbau  
 ermöglichen wird. Gegen den allmählichen Ausbau habe ich nichts  
 einzuwenden, aber man kann nicht jetzt nach 1 1/2 Jahren an  
 weitere Vorschriften herangehen. Ich halte es für richtiger, auf  
 die Vorkläre eingezugehen, die Hg. Giesberts Ihnen machen wird.  
 (Beifall.)

**Hg. Vogel (Nat.):**  
 Die Zahl der Unfälle ist in der Tat hoch, aber das kommt  
 daher, daß auch die allerunbedeutendsten Verletzungen mitgezählt  
 werden. Herr Gengsbach hat immer von der Großindustrie ge-  
 sprachen; es gibt aber auch eine mittlere und eine Kleinindustrie;  
 man kann die Verhältnisse da nicht zusammenwerfen. Die acht-  
 stündige Schicht ist nur bei den ganz großen Werken durch-  
 führbar. Wo sie möglich ist, wünschen auch wir sie.

**Hg. Frank-Rathow (Zentr.)** spricht noch mehr als sieben-  
 stündiger Dauer der Schicht über, den **Spezialparagra-  
 phen.**

**Hg. Aiderlen-Wächter (Nat.)** bittet um spononnde Anwendung  
 der Bundesratsverordnung auf dem Lande.

**Hg. Giesberts (Zentr.)** spricht über die Verhältnisse in der  
 Großindustrie. Anerkannt muß werden, daß die Verord-  
 nung gewirkt hat. Der Redner polemisiert gegen Gengsbach.  
 Nach achtstündiger Sitzung wird ein Schlußantrag ange-  
 nommen.

Die Resolutionen der Sozialdemokraten werden abgelehnt, die  
 übrigen angenommen.  
 Nächste Sitzung: Dienstag.

Protector Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Baden.

# I. Grosse Kochkunst-, Wirte- u. Hotelfach-Ausstellung

einschliesslich Artikel für Bäckerei, Konditorei und Fleischerei. Veranstalter:  
**Wirte-Innung (Freie Innung) zu Mannheim.**

Geöffnet bis 10. April von 1/2 10 Uhr morgens bis 1/2 10 Uhr abends  
 im Rosengarten zu Mannheim. 29712

Hochinteressant, lehrreich. — Kostproben vielfach gratis. Täglich Militärkonzerte.  
 Heute Eintritt 50 Pfg.  
 Kinder unter 12 Jahren 30 Pfg.

## Mein Bureau

befindet sich von heute ab

# P 6, 23/24

General-Agentur der Victoria-Versicherungen  
 für Baden und Pfalz 14862

## Julius Kahn, Mannheim

In jedem Quantum erhältlich bei der  
**Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

### Verkauf

## Tüll-Gardinen

140-150 cm breit, erweh, ein  
 Drittel unter Preis ab-  
 gegeben. Weiss, O 4, 7,  
 59007

**Seltene Gelegenheit!**  
 Grad, Smolting, Gehrod und  
 Joppen, Anzug, Dinner-Jack,  
 Hosen, Schuhe, Lederwaren, auch  
 Damenkleider, Schuhe sowie  
 Möbel verkauf. Zeit. Herz und  
 Leben sehr billig. S. Meißel,  
 III 3, 7, Tel. 3538 (59099)

### Schlafzimmer

Mohagani, neu, 180 cm Spiegel-  
 schrank Umbau hat, mit Ge-  
 renze, billig abgegeben. 59033  
 Näheres Langstr. 7, hinterm  
 Kinderwagen repar., Näheres  
 überzieht. J. Keller, G 5, 7,  
 Hof. geb. Kinderwagen. 59709

**Offiziere noch einige  
 gute Hochhähne 12-15  
 reiner St. Seifert.  
 Hg. Mühl, Ludwigs-  
 hafen, Zollhoferstr. 1,  
 14857**

### Dipl. Schreibstube

ipottbillig abgegeben. Näheres  
 Schwegenstr. 32, v.  
 58997

**Fahrrad, gut erhalten,  
 billig zu verk.**  
 C 2, 22, im Laden. 48289

**Strohvoller Schwanzer,  
 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen.  
 Sch. Braun Klempner, I.**

### Liegenschaften

**Zwei kleinere Villen**  
 je 5 Zimmer, Küche, Speise-  
 zimmer, Bad, offene und ge-  
 schlossene Halle, Garten usw.,  
 per 1. Juni zu verkaufen od.  
 zu vermieten. Georg Becker,  
 Schwegenstr. 35/44

**Hochherr- Wohnhaus  
 am Friedrichshafen**  
 vollkommener Bauart, mit großem  
 schönem Hof, Garten, Kegel-  
 platz, in herrlicher Lage, preis-  
 wert zu verkaufen. Näheres  
 Ernst Weiner 39994

Immobilien-Hypothekengesellschaft  
 C 1, 17, Tel. 1188.

### Stellen finden

## Lüdtiger Betonmeister

sofort gesucht. 14705

## Hertwich & Krak

Eisenbetonbau-Unternehmung  
 Ludwigshafen a. Rh.

### Gewinnreiches Unternehmen.

**Auch als Nebenberuf!**  
 Diehiger Herr zur Übernahme eines Unter-  
 nehmens gesucht, das demselben vorzügliche Ein-  
 kommen sichert und er sich dadurch eine dauernde an-  
 genehme Existenz gründet. Grundkenntnisse nicht  
 nötig. Bisheriger Beruf braucht nicht aufgegeben werden.  
 Kein Maschinenbau, keine Beschäftigung. Herr, die über  
 20.000 M. in bar verfügen, wollen Oberstr. 2367  
 an Daube & Comp. G. m. b. H., Colmar 1. Off.  
 einrichten. 2021

### Lüdtiger, energischer Bauführer

für Baustellen gesucht. Derselbe muß  
 geleiteter Maurer, sein.  
 Offerten unter Nr. 49013 an  
 die Expedition des Blattes.

### Bäckerei - Vertreter

für ein gutes Pflanzengut  
 und Pflanzengüter gesucht.  
 Offerten unter Nr. 48220 an  
 die Expedition des Blattes.

### Junge, 15-17 Jahre alt, aus achtbarer Familie, per sofort gesucht.

**Jdstein, T 1, 3.**

### Volontär

aus achtbarer Familie, mit  
 gut. Schulbildung wird von  
 Generalagentur einer engl.  
 Generalversicherungs-Gesellschaft  
 gesucht. Vorzuzug. Ausländ.  
 wird zugesichert. Off. Off.  
 unter Nr. 48277 an die Ex-  
 pedition dieses Blattes.

### Dame

erhält sofort dauernde, streng  
 reelle vornehm. Existenz.  
 500 M. Barzahlung erforderlich.  
 Näheres unter Nr. 48220 an  
 die Expedition des Blattes.

**Auf ein Kommissar wird ein  
 in. Ausländer gesucht, welche  
 in in. Nähe. Febr. a. Kom-  
 missar auswärts. Off. Off.  
 u. Nr. 48202 a. d. Exp. d. Bl.**

**Lüdtiger Kassen- und Kass-  
 arbeiterinnen gesucht. 48129  
 R. Rosenthal Schf., E 3, 1, III.**

### Lüdtiger Verkäuferin

auf selbst. Leitung eines Lu-  
 zionalwaren- u. Landesspro-  
 dukten-Geschäftes per sofort  
 gesucht. Angenehmes Neuz.,  
 einische Buchführung u. Ein-  
 kaufsvorwissen. Hauptbe-  
 dingung. 10074  
 Gehaltsansprüche erweisen  
 unter Nr. 4918 an Rudolf  
 Hoffe, Reutbad a. R.

### Williger Hausbursche

sofort gesucht. 58980  
**Diels, Reutbad, O 5, 9.**

### Modes.

Junges Fräulein für Laden  
 gesucht. 58982  
**Kaufmann, F 7, 25.**

### Tüchtige Corsettarbeiterinnen

per sofort gesucht.  
**Berta Jacob  
 O 7, 1, 58915**

### Ein solid. Mädchen

für bürgerliche Küche gesucht.  
 22676 **Rah. F 6, 4-5**

### Starke Mädchen

für Hausarbeit gesucht, vom  
 mittags 9 bis nachm. 2 Uhr.  
 Anfragen S 6, 18, 2, St.

**Jung. Mädchen 1. H. Haus-  
 arbeit. D 1, 18, 1. 47907**

### Braves Mädchen

für alle Hausarbeiten sel. gesucht.  
 59211 **P. G. I. 2, 2. St.**

Ein älteres Mädchen, das  
 kochen kann u. die Hausar-  
 beiten, wird sofort oder  
 bis 15. April zu einer Bil-  
 Dame gesucht. 48223  
 H 7, 5, hinterm.

### Gesucht besser. Mädchen

gegen guten Lohn, welches  
 selbständig den Haushalt  
 ein. einzelnen Herrn führen  
 und gut kochen kann, und  
 sonst alle Hausarbeiten be-  
 sorgt. 59009  
 Vorzuziehen D 7, 5, II.,  
 vormittags 11-12 Uhr, nach-  
 mittags 2-3 Uhr. Vermittl.  
 nicht abgelehnt. 58990

### Erbschaftliches, kräftiges Taufmädchen

sofort. 58995  
**H. Klein & Söhne,  
 E 2, 45.**

### Spezialität: Schwarze u. weisse Seidenstoffe

anerkannt bestes Fabrikat  
 p. Meter 148 225 390 450  
 14456

**Braves, fleißiges  
 Mädchen,**  
 das gut bürg. kochen kann,  
 per 15. April gesucht. 59000  
**Tatlerstr. 14, 2 Treppen.**

**Inverläßl. fleiß. Mädchen**  
 m. ant. Zeugnis, i. alle Haus-  
 arbeit bei gut. Lohn gesucht.  
 48292 D 1, 2, 2 Treppen.

### Putzfrau

oder Mädchen, unabhängig  
 bei guter Bezahlung per so-  
 fort. Bahnparkstr. 34,  
 2. Et. Kupper. 59227

**Ronnasfrau,**  
 unabhängig od. Mädchen in  
 ein. H. Haushalt u. 8 Uhr  
 bis 1 o. 2 Uhr gesucht. 48234  
**Gilberstr. 5, 1. Et. Ims.**

### Ein ordentliches Dienstmädchen

sofort gesucht. 58909  
**E 3, 1a, 3 Tr.**

### Saubere unabh. Ronnasfrau

sofort gesucht. 58972  
**Nah. Belur. Langstr. 4, 4. Et. I.**

**Ein unabhängige Frau  
 oder Mädchen für einige  
 Stunden des Tages zu einer  
 älteren Dame im israelitischen  
 Krankenhaus gesucht, nur von  
 hier. 48271 E 5, 9. Rm. 6.**

### Lehrlingsgesuche

### Lehrling

sofort. 59000  
**Lehrer unter Nr. 58861  
 an die Expedition des Bl.**

### Lehrling

für das Bureau einer Kleinhand-  
 lung bei sofort. Eintritt gesucht.  
**Kudwig Kaufmann Kaufh.  
 47909 Lang. Kellerei 16**

### Lehrling

sofort. 58999  
**Lehrer unter Nr. 58861  
 an die Expedition des Bl.**

### 2 Tapezier-Lehrlinge

sofort. 58999  
**Lehrer unter Nr. 58861  
 an die Expedition des Bl.**

### Fräulein,

21 Jahre alt, das in läm-  
 lichen häußl. Arbeiten er-  
 fahren u. pers. nähen kann,  
 sucht per 1. Mai ein. Stelle,  
 eventl. auch zu klein. Kind.  
 Prima Referenz zu Dienst.  
 Off. Offerten u. Nr. 48280  
 an die Expedition des Bl.

### Ein junges Mädchen

mit höherer Schulbildung und  
 besten Kenntnissen sucht An-  
 fangsstellung p. 1. Mai u. 3.  
 auf einem kaufmänn. Bureau,  
 am liebsten auf einer Bank.  
 Off. u. H. 58925 a. d. Exp. d. Bl.

**Fran hat noch halbe Tage  
 im Laden zu verkaufen. 48098  
 Reut. 1, 2, 3. Et. III.**

### Mietgesuche.

**Mit Mitte April in gutem  
 Hause der Reutbad ein  
 möbliertes Zimmer von Be-  
 zugszeit gesucht. Offerten mit  
 Preis unter Nr. 59024 an  
 die Expedition des Bl.**

### Möbl. Zimmer

in gut. Hause u. jg. Ehepaar  
 auf längere Zeit v. sof. gel.  
 Off. m. Preis u. Nr. 48242  
 an die Expedition des Bl.

**Jung. Ehepaar sucht 2-Zim-  
 mern, in d. Nähe d. Bahn-  
 hofs. Offerten u. Nr. 48288  
 an die Expedition des Bl.**

**1 od. 2 möbl. Zimmer  
 mit eigenem Eingang von  
 einem Herrn gesucht. Nähe  
 Wafferturm. Off. mit Preis  
 um. 48278 an die Exp. d. Bl.**

### Lagerraum

sofort, ca. 120-150 qm  
 Bodenfläche, reinlicher Art.  
 Offerten mit Preisangabe unt.  
 Nr. 58911 an die Expedition  
 des Bl. erbeten.

### Mietgesuche.

**Wirtschaft**  
 in guter Lage an fäulnis-  
 fähige Wirtschaft zu verm.  
 sofort zu vergeben. In er-  
 fragen Langstr. 43. 48291

Unterricht.

Stenographie... Handchrift, Maschinen- und Schreibe-Unterricht...

Franz. Unterricht... Conversation, Grammatik und Literatur...

Institut Volk... Sprachen i. Lehr. Eng., Fähr., Prim.-Abt. (Ex.)...

Vermischtes... Erfülltes Mannheimer Salonpfeifer sucht tücht. Cellisten...

Ankauf... Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken...

Bücher... Bücher kauft Herter's Antiquariat...

Zahn-Atelier... Anna Arbeiter, Dentistin 40675...

Salon... für feinen Haar- und Bartschnitt...

Kochfrau... empf. sich zu all. vork. freischl. Schwägerin...

Für Familien... Das Aufhüben, Wenden und Plücken...

Wohne... Q 5, 9 vis-à-vis dem Krankenhause...

Lagerung... Wohnungseinrichtungen, Koffern und Reisepäck...

Im Aufpolieren... Seilen, Wischen, Aufhärten von Möbeln...

Geld! sofort Geld!... Wechselschein mit 2. Expresse...

Kein anderes Product... ersetzt Gummi-Politur! Lackfabrik Curt Gandel...

Geldverkehr.

Amers Ausbreitung einer Gefährd. Waffens. d. Hauptverbreiter...

Zeitschreiber... der auch für die Hilfe geeignet, mit 2000 A Einlage...

Hypothekendarlehen... Sangesber in jeder Höhe auf Geld- und Landbesitz...

Ankauf... Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken...

Bücher... Bücher kauft Herter's Antiquariat...

Ankauf von Möbeln... Betten und Speisegeräten...

Einflusspapiere... alle Geschäftsbücher, Briefe, Weisa etc...

Ankauf v. Knochen... Kumpen, alles Eisen, sowie alle Metalle...

Hohe Preise... für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider...

Gut bezahlt!... für dringenden Bedarf zahlt 30% mehr...

Herrn- u. Damenkleider... Stoffe u. Sauggütern...

Wohnungen... 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20...

B 4, 8... 4 Zimmer, Küche, Vorkammer, Speisekammer...

B 6, 18... 2 St., schöne 6-Zimmerwohnung...

B 7, 9... 7, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20...

G 2, 2... 2 St., Küche, Bad, elektr. Licht...

C 8, 19... 8 Treppen, 8-10 Zimmerwohnung...

D 5, 2... schöne 5-Zimmer-Wohnung...

D 7, 16... 6-8 Zimmer-Wohnung...

F 3, 15... 3 Zimmerwohnung...

Joseph Reis Söhne... Wohnungs-Einrichtungen... Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer...

Tapeten-Neuheiten... Tapeten-Reste... Linoleum beste Marken Cocos-Läufer u. Matten...

Unmöglich aber doch wahr!!!... Alle diese Töpfe werden mit 1 Brenner beheizt!!! Prometheus-GASHERD...

F 4, 7... L 13, 20... U 4, 26... Angusta-Anlage 27... M 7, 2... N 2, 10... R 7, 32... Charlottenstr. 2... T 3, 16... T 5, 10... T 6, 14... U 1, 14... U 4, 7... Dammstr. 32...

Hochlegante Wohnung am Friedrichsplatz... Friedrichsplatz 9... Friedrichsplatz, Arkadenhaus... Rheinaustr. 19... Rheinaustr. 22... Rheidammstr. 31... Dampferstr. 14... Wespinstr. 4... Heidelberg...





### Bettfedern, Daunen, gute Betten, Matratzen Bettstellen für Erwachsene und Kinder

Nur ersklassige Waren zu niedersten Preisen.

14461

### Hermann Fuchs

früher C. F. HERZ

Nr. 2, 6. Kunststrasse, am Paradeplatz Nr. 2, 6.

### Q 3, 4 Q 3, 4 Große Versteigerung.

Diensag, 4. April sowie folgende Tage Versteigere in meinem Lokal Q 3, 4 von jeweils nachmittags 2 Uhr ab im Auftrag.  
Große Versteigerung von Gold, Silber, Bijouterie u. Silbergeschmücken, Herren- und Damenketten, Herren- und Damenringen, goldenen und silbernen Broschen, Manschetten, Chemisettknöpfe, Ceyringe, Medaillone, Uhren, Armbänder, Broschen, Schmuckstücke, Gold- und Silberarbeiten, Trauringe und Schmuckwerkzeuge.  
Die Waren sind nur gute, erstklassige Qualitäten und wird an vormittagen von 9 Uhr ab zu jedem anschließenden Preise verkauft. 58996

M. Arnold, Auktionator  
Q 3, 4 Telef. 9285

### Vermischtes.

Wer nimmt ein kleines Kind in Pflege.  
Gef. Anfragen mit Preis-Angabe an G. Holmgren, Luffenheim, O 7, 4.

### Dreharbeiten

für Maschinenteile sofort zu vergeben.  
Offerten unt. Nr. 59008 an die Exped. d. Bl.

### Automobile

erstklassige Wagen, offen u. geschlossen

### vermietet

J. B. Röslein  
Mannheim, O 7, 26  
Telephon 2085.

## Sportsfreunde

machen wir besonders auf unsere Spezial-Sport-Ausstellung aufmerksam. Wir bringen eine Fülle von zweckmäßigen Neuheiten für jeden Sport.

### HAUPT-PREISLAGEN

für Herren- u. Damen-Touren- u. Jagd-Stiefel mit und ohne Benagelung

12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>00</sup>

## Hirsch

Schuh-Haus  
I. Kanges  
D 2, 9 Ecke Planken

### Ankauf.

Gebrauchtes gut erhaltenes Reifzug sof. zu kaufen gef. Offerten unter 48273 an die Exped. d. Bl.

### Gelagerte Kleidung

Schuhe, Möbel, Jacken, Mäntel, die höchsten Preise Adolf Cahn, T 3, 19.

Nur bis Ostern  
Zahle bis 40% für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Stiefel u. Verschiedenes.  
H. Goldkorn, G 7, 17

### Verkauf

Preisenreicherung zu verkaufen. Rheinländerstr. 89, 2. Etod. 47973

### Armschilde

von 40 auf 60 cm sowie 70/1,00 m billig zu verkaufen. Näh. Q 2, 15, 3. Stok. von 6-8 Uhr nachm. 48218

### Neuer Sportwagen

zusammenklappbar, billig zu verk. Eichendorferstr. 8, 1. Etod. Haff. 59021

### Stellen finden

Suche per sofort einen jung. zuverlässigen Mann, der verheiratet ist, als 48272

### Magazin Arbeiter

Isidor Kahn  
Eichendorferstr. 22, 4

### Büffetfräulein

Severinfrau, schöner Persönlichkeit, Zimmer, Kinder, Haus- u. Nachbarn sind gute Stellen. Bureau Gipper, T 1, 15, 16

### Stallung.

Sehr schöne Stallung für 2 eventl. 3 Pferde mit Heu- und Strohraum, zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 57922

### Läden.

E 5, 8 Laden m. gr. Keller eventl. mit Holz. 48158

E 5, 7 Büro (2 Battere- räume) p. 1 Juli zu vermieten.

T 4, 13 Laden mit Wohnung, eventl. nur als Wohnung. 48025

Laden mit Wohnung zu vermieten. 48159

Sothenheimerstr. 34.

### Haasenstein & Vogler AG

Annahme-Anträge für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt P. 2, 1, Mannheim Tel. 420

### Zu vermieten

Seidenheimerstr. 106 2 mal 3-Zimmerwohnungen. Friedrichsplatz 23 3-Zimmerwohnung, 3 Zim., gr. Küche, Kammer, 1 Zim., gr. Rade. 25813

Kugartenstr. 76 1. u. 2-Zimmerwohnung. Näheres Friedrichsplatz 12, Rohrer.

Per 1. Juli zu vermieten. Schöne Wohnung, Akademie-Str. 9, drei Treppen, bestehend aus 3 Zim., u. Balkon, Veranda u. Zubehör. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 48207

Ein schönes leeres Zimmer mit Balkon in freier Lage ist per sofort oder später an einen Dame oder Herrn zu verm. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 47823

### 2 Wohnungen

2. Etod. je 3 Zimmer, Küche und Badestimmer zu vermieten. In der Expedition dieses Blattes. 47778

### 2 u. 3 Zimmer- Wohnungen

In der Nähe der Max-Josef-Strasse 2 u. 3 Zimmer mit Bad und Küche per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Architekt und. Pöster, Geiselstr. 6, Telefon 349.

### Käfertal Neubau

3. u. 4-Zimmerwohnung mit Küche, Badestimmer, Speisek., und Zubehör, in bester Lage, Baumstr. 9, per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 48280

### Heidelberg

Rohrbacherstr. 37, halbes Etod. bester Lage, 7 Zim. u. Balkon, freigeleg. Wohnpl. 5 Zim., Badest. u. Zubeh. a. 1. Juli od. früh zu vermieten. Preis RM. 900.- 10982

### Möbl. Zimmer

D 1, 3 Paraph. 2 Z. schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer am Paradeplatz geg. Eingang an besten Herrn zu vermieten. 48241

E 5, 1 2 Z. z. gut möbli. Zim., auf d. Pfanz. geb. sof. an verm. 47974

E 5, 3 2 Z., gut möbliert. Zim. an verm. 48235

J 4 u. 3 part. gut möbliert. Zim. an Herrn zu verm. 48280

G 5, 17 2 St., ein bestes möbli. Zimmer an 2 anst. Fr. od. D. zu verm. 48205

L 2, 8 2 St., möbli. Zim. an verm. 48270

Q 2, 15 3 St., schön möbli. Zimmer u. freier Aussicht sofort an besten Herrn zu verm. 48103

Q 7, 27 part. möbli. Zim. sof. an verm. 47973

U 1, 23 2 Stod., ein schön möbli. Zimmer a. 15. April zu verm. 48245

U 5, 18 2 Z., ein schön möbli. Zimmer, parterre an vermieten. 48229

Waldenstraße 13 part. u. d. Veranda u. Balkon schön möbli. Zim. auf 1. April u. Frühzeit für 20. 25.- 4 v. 47129

Waldenstraße 9, 2 St. 159. schön möbli. Zim. sof. an verm. 47758

Waldenstraße 13, 2 St. r., gut möbli. Zim. an verm. 47947

Kugartenstr. 4, 2 Z., ein schön möbli. Schlaf- u. Wohnz. m. Schreibt. u. Balk. (16. Lage) an best. Fr. zu verm. 47601

Kugartenstr. 11, part. möbli. Zim. v. 1. April a. v. 22730

Bahnhof. Latteplatzstr. 8, 3 Trepp., gut möbli. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 48282

Nähe des Bahnhofs. Große Metzgerstr. 7, L., schöner Salon u. Schlafzimmer mit Zentralheizung u. elektr. Licht zu verm. 42800

Bismarckplatz 5 hochpart. fein möbli. Zimmer mit oder ohne Pension sof. a. v. 17998

Beechovenstr. 3, 4 Z., gut möbli. Zim. an verm. 47791

Beechovenstrasse 18 gut möbli. Zimmer ein kleines oder ein großes per sofort zu vermieten. 22724

Ob. Elisenstr. 11, 3 St. r., schön möbli. Zim. zu verm. 47778

Kollinstr. 14, 1 Z. (CfH), ein ar. möbli. Zim. an best. Herrn sof. zu verm. 47725

Dammstraße 6, herrl. Küche, 3 Z. hoch, möbli. Zim. per 1. April od. spätr. an verm. 47673

Friedrichsplatz 9 8. Etod., fein möbli. Wohn- u. Schlafz. nach v. Friedrichsplatz, geb. zu verm. Personentourzug. 47834

Gontardstraße 4 gut möbli. Zimmer zu verm. Näheres 3. Etod. 22758

Eichelsheimerstr. 8 1 Z. r., febl. möbli. Zimmer in gutem Hause an ruh. sof. Herrn zu verm. 22808

Max-Josefstr. 3, 2. Etod., fein möbli. Zimmer sof. an verm. 22787

Hofgartenstr. 32 2 Trepp. 2 fein möbli. Zimmer, auch m. 2 Betten, u. v. 48136

Großes eleg. möbliertes Zimmer mit Balkon per 1. Mai zu verm. 22791

D 1, 4, 3 Treppen. Fein möbl. Salonzimmer eventl. Wohn- u. Schlafzimmer in guter Lage, 8 Z. hoch zu vermieten. Näheres 48225

Einzel. möbli. Zim. i. gut. G. (CfH) u. Bf. Arb. ev. a. Fr. sof. a. v. 1. Mai bill. u. um. Nappestr. 8, III. 116. bei 2160a. 48217

Einzel. möbli. Zimmer am Hauptbahnhof D 4, 14 1. Etod. sofort zu vermieten. 47990

### Mittag- u. Abendisch

D 6, 4 Privat-Pension. Best. Herr. Sonn. Mittags- u. Abendisch erholt. 22774

L 10, 8 Pension Mincora. Nähe Bahnhof. - Vornehm! Gutes Essen. - Hübsch möbli. Zimmer. 47708

N 4, 22 3. St. An gutem Mittag- u. Abendisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 48281

R 1, 16 3 Trepp. Güter bürgerl. Mittag- (70 Pf.) u. Abendisch (50 Pf.) für bessere Herrn. 48121

Privat Mittag- u. Abendisch können noch einige bessere Herrn teilnehmen. 22781 P 8, 15/16

Bei Helmer Dom. erhalten gebild. Herren gut bürgerl. Mittag- u. Abendisch. 47801 U 5, 16, 2 Tr.

### 10-15 Herren

finden guten englischen Mittagisch (4-5 Uhr). 47431 Pension Westfal, M 2, 1.

Einige israel. Herren und Damen können meine Pension erh. S. 1, 16, 3 Tr. 48049

Einige Damen od. Herren können an ein. bürgerl. Mittag- u. Abendisch teilnehmen. 48247 U 1, 18, II. Breitestr.

### Versuchen Sie

probeweise nur mit einem Wochen-Abonnement in der Pension D 3 No. 12. Vorzügliches Mittagessen 60 und 80 Pf. 22755

2 best. Herren erhalten gut bürgerl. Mittag- u. Abendisch. S 2, 8, 2 Tr. recht. 47807

In guter Familie findet Schüler od. Schülerin schönes Zimmer mit guter Pension. Näheres im Verlag. 22722

## Photograph. Apparate

und sämtliches Zubehör

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen 14861

### Georg Springmann

jetzt P 1, 6 in der Seitenstrasse (früher P 1, 4)

Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.

Ausführung aller photographischen Arbeiten.

Ich liefere zu den billigsten Preisen.

Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

### Buntes Feuilleton.

— In einem Duell war der eine Teilnehmer nur dadurch dem sicheren Tode entgangen, daß sich die ihn treffende Kugel an einem Fingerring platzt hätte, das er zufällig in der Hosentasche hatte. Sofort hat ihm sein Gegner, der den zweiten Schuß gehabt hatte, die Hand zur Versicherung. „Halten Sie und den Streit begraben“, sagte er herzlich, „und nehmen Sie zugleich meine Glückwünsche für die außerordentliche Verhütung, mit der Sie Ihr Geld angelegt haben.“

— Der Hochzeitsmarsch. Bei einem populären Konzert sah ein alter Junggeselle zufällig mit einem älteren jungen Mädchen an einem Tische. Er war gänzlich uninteressiert, aber als Mendelssohns „Hochzeitsmarsch“ gespielt wurde, dämmerte ihm doch eine leise Erinnerung auf. „Was ist das nur?“ kann er nach. Seine Nachbarin hält seinem Gedächtnis nach; sie istling die Augen nieder und stottert: „Das ist das Weib einer Jungfrau.“

— Aprilscherz in der Gasküche. Am 1. April wiederholt sich das erheiternde Schauspiel, daß eine große Anzahl von Menschen, darunter selbst die klügsten und vorsichtigsten, von ihren lieben Nächsten durch mehr oder minder geistreiche Aprilscherze köstlich „hineingeleitet“ werden. So ist es schon seit vielen hundert Jahren. Die modernen Aprilscherze sind vielleicht bösbartiger, aber die der guten alten Zeit scheinen geistreicher gewesen zu sein. In der Geschichte ist der Aprilscherz durch den im Jahre 1900 ein großer Teil der vornehmen Welt London zum Narren gehalten wurde. Einladungsarten zur „Bereicherung der Waisen-Kassenverwaltung im Tower“, höchst lächerlich gedruckt, wie die Aufschrift besagte: für zwei Personen gültig, wurden an viele Angehörige der vornehmen Welt versandt und haben zu der lächerlich hallenden Heranziehung „Wahling der weißen Waisen“ am Sonntag, den 1. April 1900 im Tower ein. Ferner war bemerkt, der Eingang sei an der Weißen Florde, und man dürfe den Dienern kein Trinkgeld geben. Am Sonntag, dem 1. April, wimpelte es um den Tower herum von vornehmen Wagen; alle Kutscher fragten nach der weißen Florde, aber niemand konnte Auskunft geben, bis sich schließlich die Sache als Aprilscherz herausstellte. Der Anführer des niedlichen Spießes, der dafür übrigens ein hübsches Stimmchen hat aufgeben müssen, ist nie ermittelt worden. Wenig 50 Jahre früher war beinahe halb London auf einen Aprilscherz hineingelassen. Am 30. März erschienen an allen Straßenenden gedruckte Schilde, auf denen „zu einem großen, unerhörten, noch nie gesehenen Schauspiel“ eingeladen wurde, das „heute über acht Tage“ in Smithfield stattfinden würde. Das große, unerhörte, noch nie gesehene Schauspiel aber bestand darin, daß alle die Gutsbesitzer sich in Smithfield versammelten und solange warteten, bis sie einsahen, daß sie gelappt waren. Unter den hübschen Aprilscherzen, die der Geschichte angehören, ist so wird dem „H. H.“ geschrieben, wohl der berühmteste, den Philipp der Wahige von Burgund im Jahre 1400 seinem Hofnarren Kolling spielen wollte, wobei er jedoch schließlich selbst der Waisenfürst war. Am 31. März schlug der Herzog seinem Narren eine Weite vor: gelänge es dem Narren, den Herzog mit einem Aprilscherz zu fangen, so sollte ihm seine Narrenkappe bis zum Tode mit Gold gefüllt werden, wenn nicht, sollte es ihm den Kopf kosten. Sobald der Narr hierauf einging, tranken ihm die Diener so heftig zu, daß er bald sinnlos betrunken nach Hause geschickt werden mußte. Witten in der Nacht rüttelten ihn Bewachene aus dem Schlaf und führten ihn ins Schloss. Dort war ein Winterkist aufgeschlagen, man stellte ihm mit, er habe den 1. April verfehlt und müßte nun sterben. Kolling sagte sich in das Unvermeidliche, legte seinen Kopf auf den Block, der Henker holte aus und schlug mit einer Axt auf den Nacken. Kolling aber fiel zu Boden, als habe ihn der Schreck getötet. Man geriet über den Herzog in große Schärzung und warf sich jammervoll über den Verdammten. Der „Waisenfürst“ aber schlug die Augen auf, zog seine Narrenkappe und sagte: „Bitte Herzog“, und der Herzog wachte wohl aber nicht besonnen.

Abonnent Nr. 3292. Wenn Sie die Zahlungsaufforderung in einer höflichen Form erlassen, können Sie dazu eine Postkarte benutzen.

Abonnent 6. 100. Wegen rüchändiger Steuer ist die Zahlungsänderung in erweiterter Weise zulässig. Was Sie unter Kompetenz-Räumen verstehen, ist uns nicht klar.

### GASKOCHHERDE JUNCKER RUH

Ausführliches Kochbuch gratis durch [14810]

### Hermann Bazlen, 02, 1, Parade-





Grasser  
**Reste- und  
 Coupon-  
 Verkauf**

**S. Wronker & Co.**  
 MANNHEIM

**Kleiderstoffe  
 Seide  
 Waschstoffe  
 Leinen-, Weiss- und  
 Baumwollwaren**

4 Mtr. Hemdentuch  
 2 1/2 Mtr. Croisé oder Flockpique  
 2 Mtr. Schürzenstoff ca. 120 cm breit  
 3 Mtr. Musselin imitiert  
 3 Mtr. Hemdenflanel  
 3,20 Meter Bettkattun  
 2 1/2 Mtr. weiss Durchbruchstoff  
 3 Mtr. Rhodania  
 4 od. 6 Mtr. Handtuchstoff  
 2 1/2 Mtr. Zephirleinen imitiert

jeder  
 Coupon

**95** Pfg.

2 1/2 Mtr. Foulardine  
 6 Mtr. Gerstenkornstoff  
 2 1/2 Mtr. Zephirleinen engl.  
 2 1/2 Mtr. Wollmusseline  
 2 1/2 Mtr. Blusenstoff  
 2 Mtr. Kleiderstoff, moderne Schotten  
 5,40 Mtr. Bettkattun für 1 Bezug  
 2 1/2 Mtr. weiss Cretonne 180 cm breit f. 1 Bettuch  
 4 Mtr. weiss Negligé-Damast  
 5 Mtr. Hemdentuch, solide Ware

jeder  
 Coupon

**195** Mk.

3,60 Mtr. weiss Bettdamast  
 2 1/2 Mtr. moderne Blusenstoffe  
 3 Mtr. Kleiderstoff für Kindkleider  
 3 1/2 Mtr. Kostümstoff solice Qualität  
 10 Mtr. Hemdentuch, vollweiss  
 6 Mtr. weiss Handtuchstoff Jacquard, halbleinen  
 2 1/2 Mtr. Bettuchleinen 180 cm breit  
 6 Mtr. Handtuchstoff Halbleinen, grau od. weiss  
 3 1/2 Mtr. Zephir für Herrenhemden

jeder  
 Coupon

**295** Mk.

Alle Preise netto!

Beachten Sie unsere Spezial-Coupon-Fenster!

Nur so weit Vorrat!

Für den Umzug, und Osternbedarf. Besonders preiswerte Angebote in Haushaltwaren, Teppiche, Gardinen, Linoleum etc.

Ca. 1200 Dosen bester Fussboden-Lack 1 Kilo **68** Pfg.  
unübertroffen an Härte, Glanz und Haltbarkeit



**Bettfedern und  
 Daunen**

Käufen Sie in doppelt gereinigter, staubfreier Ware:

**Weisse Bettfedern**  
 Pfd. 4<sup>00</sup> 3<sup>50</sup> 3<sup>00</sup> 2<sup>50</sup> 2<sup>00</sup> M.

**Graue Bettfedern**  
 Pfd. 3<sup>00</sup> 2<sup>50</sup> 2<sup>00</sup> 1<sup>50</sup> 1<sup>00</sup> M. 60 Pfg.

**Weisse Daunen**  
 Pfd. 9<sup>00</sup> 7<sup>50</sup> 6<sup>00</sup> 4<sup>50</sup> M.

**Graue Daunen**  
 Pfd. 7<sup>50</sup> 6<sup>00</sup> 4<sup>50</sup> 3<sup>00</sup> M.

In besten Qualitäten und zu billigsten Preisen bei

**D. Liebhold H 1,4**  
 Breitestr.

**Praktische  
 KONTORMÖBEL**  
 eigener Fabrikation

Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte  
 Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registrator

**Glogowski & Co.**  
 Hoflieferanten  
 Mannheim, O 7,5,  
 Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franco. Filialen in 50 Städten.

**Herrenhemden nach Mass**

Atelier im Hause unter Leitung erfahrener Directricen

**Reiche Auswahl in weissen Leinen- u. Piqué-Einsätzen**

Neueste Dessins bunter  
**Cretonnes, Oxfords, Zephyrs, Seide u. Flanelle**  
 auch zu Damenblusen geeignet. 14263

E 2, 4/5 I. u. II. Etage  
**M. Klein & Söhne**  
 I. u. II. Etage  
 Telephon 919

1 Treppe hoch.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Die geehrten Besucher der Kochkunst-Ausstellung ins-  
 besondere auch die Herren Hotelier, erlaube mir auf  
 meine Spezialitäten in 14856

**Kochkunstwänden, Wäschepuffs, Zimmer-Eisfeld  
 Moutoux** etc.  
 nach eigenen Patenten, ergebnis aufmerksam zu machen.  
 Reichardt & Söhne, Holzwarenfabrik, Wollschl. i. Schwesweg  
 1. St. Anst. - Rosenparken Nr. 172 u. 249, 1 Treppe

**Schlafzimmer**

Aborn, günstige Gelegenheit für Brautleute,  
 buserst billig zu verkaufen in der **Gewerbe-  
 halle.** 48256

Ich wohne jetzt  
**L 12, 17, Bismarckstrasse**  
 14878 Zahnarzt Kausch.

**Stellen finden**

Wir suchen per sofort thätigen  
**Insertaten-Akquisiteur**  
 für Baden bei guter Bezahlung.  
 Offerten unter 14872 an die Expedition b. Bl. erheben.

Schulenklassen  
**Junge als Laufbursche**  
 sofort gesucht. 58008  
 Bldg. Prinz, P 5, 11/12. 58047 S 6, 18, 2. St.

**Hilfsarbeiterinnen**

für **Tullen u. Röcke**  
 sofort gesucht. 59117

**Werthelmer-Dreyfuss,**

P 7, 17.

**Jung. brod. Mädchen**

tagsüber zu Leiner Familie  
 gesucht. Rüd. Dammstr. 27.  
 var. links. 59009

**Tücht erste Rock- und  
 Tallenarbeiterinnen**

suchen hohen Lohn per sofort  
 gesucht. 59016

**Geschw. Bär, Q 2, 4.**

**D 3, 4** 4. Stod, 3 auch 4  
 Zimmer u. Küche,  
 Gas und Wasser p. 1. Mai  
 i. v. Näh. part. Baden. 2-783

**D 5, 10** 1. St. u. Küche  
 zu verm. 45256

**E 3, 13**  
 Eine Wohnung im 4. Stod,  
 2 er Zimmer, Küche und Bades-  
 stube per 1. Juli zu verm.  
 Näheres im Baden. 5925

**F 2, 12** 2. Stod, schöne 3-  
 Zimmerwohnung, p. 1. Juli  
 od. später zu verm. 48245

**M 5, 1** 28819

2. St. schöne 4 Zimmer-  
 wohnung mit Bad u. Küche  
 od. später zu verm. 48245

**Q 2, 17 II.**  
 Schöne 4 Zimmerwohnung m.  
 Bad, per 1. Juli zu verm.  
 48274 Näh. Q 2, 4 Baden.

**R 5, 1** 1. Zimmer u. Küche  
 per 1. Mai zu verm. 48254

**R 7, 11**  
 2. St. 16. Wohnung, 3 Zim-  
 u. Küche, Badesim. u. Mani-  
 weg. Weg. sof. od. spät. zu  
 verm. Näh. partiere. 28812

**C 2, 3a**  
 2. Stod, 4 Zimmer u. Küche  
 als Wohnung oder Bureau  
 zu verm. Näh. Baden. 48200

**R 7, 40** 5. Stod, 2 Zim-  
 mer u. Küche zu verm.  
 48253

**S 6, 50** 4 Zimmer-Wohnung  
 mit groß. Bades-  
 stube u. reichl. Zubehör  
 per Juli eventl. früher zu  
 vermieten. 48262

**S 6, 31**

2 Zim. u. Küche, 3. St., 1. u.  
 2. Bad. part. i. Seid. 43256

**U 3, 16, Friedrichsring**  
 Zwei 3-Zimmerwohnungen p.  
 1. Juli zu vermieten. 28290  
 Näheres dabeilb. 3. St.

**U 5, 7** 2 Zimmer u. Küche  
 auf 1. Mai zu ver-  
 mieten. 48200  
 Näheres 3. Stod links.

**U 6, 26** 4. Stod Vorderb.  
 2 Zim. u. Küche  
 zu verm. Näh. 2. St. 48257

**Reichowenstr. 8** 4-Zimmerwoh-  
 nung sofort oder später zu verm.  
 Näh. 4. Stod links 28772

**Am Friedrichsring in seinem  
 Hause 2. Stod hochgelegene  
 7-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör per 1.  
 od. spät. zu vermieten. 28219  
 Näh. Ernst Weiser, C 1, 17.  
 Telephon 1188.

**Emil Beckelstr. 10**  
 2. und 3. Stod, je 4 Zimmer  
 mit Bad u. Zubehör auf 1.  
 Juli zu vermieten. 28211  
 Näheres dabeilb.

**Paul Ludwigstr. 3**  
 zwei Zimmer u. Küche zu verm.  
 Näheres part. 48218

**Max Josefsk. 8 u. 10**  
 je eine schöne 3 u. 4-Zimmer-  
 wohnung zu verm. 28262

**Wertheimerstr. 23** 2 und 1  
 Zimmerwohn. zu verm. 2825  
 2. Stod. Engelmann. 28257

**Oststadt.**

**Seipinstr. 17.**  
 Herrschell, 3-Zimmerwoh-  
 nung mit elektr. Licht im  
 2. Stod, mit Bad, Speise-  
 kammer, Fremdenzimmer,  
 per 1. Juli zu verm. 48254  
 Näh. dabeilb. 2. Stod links.

**Rheinbahnstr. 17, 2. Stod.**  
 4 Zimmer und Küche per 1.  
 Juli zu vermieten. Näheres  
 2. oder 4. Stod. 48255

**Rennerhofstr. 13**

2. St. vier- bis sechs-Zimmer-  
 freie Wahn, schöne 3-Zimmer-  
 Wohnung mit Bad u. allem  
 Zubehör per 1. Juli zu verm.  
 Näheres partiere. 28219

**Gr. Wallhofstr. 43, 3. Stod.**  
 2 Zimmer, Küche auf 1. Mai  
 4. Stod, 3 Zim., Küche i. Pr.  
 u. 14 d. 1. Mai u. 2. 48251